

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

## FAMULATUR: GANZ NAH AN DER PRAXIS

*Erster Zahnmedizin-Studierender der MLU absolviert Famulatur*



100 Jahre Bauhaus  
**Diakonissen-Mutterhaus  
Neuvandenburg**  
in Elbingerode

# DESSAUER ABEND

## DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Interdisziplinäre Gespräche

ON TOUR  
IN HAVELBERG

Die Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt geht wieder „on tour“:

**Mittwoch, 23. Oktober 2019 in HAVELBERG**

Inspiziert von der reichen Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts, soll der Dialog von Zahnärzten mit Künstlern, Wissenschaftlern und Politikern aus Sachsen-Anhalt initiiert werden.

Der Blick über den Tellerrand der eigenen Profession kann die Augen öffnen für die Weltsicht des Nachbarn, kann eigene Probleme relativieren, kann Anregungen vermitteln für das eigene Sein – dieses Mal in der Dom- und Hansestadt Havelberg.

Wir freuen uns auf Sie!

Zu Gast beim  
**DESSAUER ABEND**

**ANTJE REICHEL**



**Antje Reichel**, geboren 1965 in Perleberg/Prignitz, hat Museologie in Leipzig und Berlin studiert. Seit 1987 arbeitet Antje Reichel im Prignitz-Museum am Havelberger Dom, seit 2017 ist sie Museumsleiterin. Das regional- und kirchengeschichtliche Museum liegt in der Klosteranlage des Domes und bietet interessante Einblicke in die Geschichte von Stadt, Dom und Siedlungsgeschichte der Region.

Bitte per Mail ([sage@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:sage@zahnaerztekammer-sah.de)), Fax (0391 73939-20) oder Post (PF 3951, 39014 Magdeburg) bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt melden!

– ANMELDUNG –

DESSAUER ABEND ON TOUR  
DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Gespräch mit  
Antje Reichel,  
am 23. Oktober 2019 ab 18 Uhr

im Prignitz-Museum,  
Domplatz 3, 39539 Havelberg

**18 Uhr: Führung durchs Museum**  
**19 Uhr: Gespräch / Imbiss in der Bredowschen Kurie**

Ich komme gerne!

Name/Anschrift:

Personenzahl:

---

---

---



## DESSAUER ABEND „ON TOUR“

Am 23. Oktober 2019 geht es nach Havelberg..... S. 2

## (PRÄ-)HISTORISCHES

Die Tiger der Kreidezeit – Zähne liefern Hinweise auf Asiens größtes Raubtier ..... S. 4

## EDITORIAL

Mit der Geduld (fast) am Ende von Dr. Bernd Hübenthal ..... S. 5/43

## BERUFSTÄNDISCHES

Famatur: Erster Zahnmedizin-Studierender in Sachsen-Anhalt absolviert Praktikum..... S. 6

„Made in Germany erhalten“: Landtag debattiert über Lage der Freien Berufe in Sachsen-Anhalt..... S. 8

„Seit 1988 leben wir mit der Ignoranz der Politik“ – BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel zur GOZ-Kampagne ..... S. 11

„Willkommen in der Tähnebrekere!“ – Diskussion über Mundartnamen für Zahnarztpraxen..... S. 12

„Hier müssen wir gemeinsam anpacken“: Interview mit Wissenschaftsminister Willingmann zur ZApprO .... S. 14

Aktion: Grundschüler in Prettin und Langendorf freuen sich über zahngesunde Schultüten..... S. 16

Rekordbeteiligung: Preisträger von „Sachsen-Anhalt hat Biss“ geehrt..... S. 18

## NACHRICHTEN UND BERICHTE

Gesundheitsversorgung am Wohnort: Ostdeutsche fühlen sich abgehängt..... S. 20

Kooperationsverträge evaluiert: Erfolgsmodell für Pflegeheime ..... S. 21

## LAUDATIO

Dr. Dirk Wagner zum 60. Geburtstag..... S. 22



## FORTBILDUNGSINSTITUT E. REICHENBACH

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte..... S. 23

Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen ..... S. 25

## FORTBILDUNG

Dissertationen: Forschungsarbeiten an der Hallenser Zahnklinik aus dem Jahr 2018, Teil 2 ..... S. 30

Mundgesundheit psychisch kranker Kinder und Jugendlicher: Realität vs. Wahrnehmung ..... S. 32

## BÜCHERSCHRANK

Die Geschichte des Zahnarztberufes in Deutschland ... S. 36

## MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Das AVW informiert zum Thema Mütterrente ..... S. 38

Treffen der Berufsschulleiter in der ZÄK ..... S. 40

Aus der Vorstandssitzung ..... S. 41

## MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Aus der Vorstandssitzung ..... S. 44

Jungakademikerabend geht in die nächste Runde ..... S. 45

## SEMINARPROGRAMM DER KZV SACHSEN-ANHALT

Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt..... S. 46

## SACHSEN-ANHALT

Zum Titelbild: Diakonissen-Mutterhaus Neuvandsburg in Elbingerode ..... S. 48

## MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Mein Kollege, der Amtsgenosse ..... S. 51



100 Jahre Bauhaus:  
Diakonissen-Mutterhaus  
Neuvandsburg in Elbingerode.  
Titelbild: Fredi Fröschki



# DIE TIGER DER KREIDEZEIT

## *Zähne liefern Hinweise auf Asiens größtes Raubtier*

Wüstenlandschaften prägen heute die Mongolei und den Norden Chinas. Vor etwa 70 Millionen Jahren herrschte in dieser Region ein tropisches Monsumklima. Es gab zahlreiche pflanzenfressende Dinosaurierarten. Die meisten standen auf dem Speisezettel des größten Raubsauriers Asiens, des *Tarbosaurus bataar*. Das belegen Analysen an dessen Zähnen. Darüber berichtet ein internationales Paläontologen-Team im Fachjournal „*Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology*“ (doi.org/10.1016/j.palaeo.2019.05.012).

Bereits vor 71 Jahren entdeckte ein Team sowjetischer und mongolischer Forscher in der Wüste Gobi die fossilen Überreste eines großen Dinosauriers, dessen dolchartige Zähne Hinweise auf eine räuberische Lebensweise lieferten. Die Forscher gaben dieser Art den Namen *Tarbosaurus bataar*, was soviel wie heldenhafte Schreckensechse bedeutet. Zu Lebzeiten dürfte das rund sechs Meter hohe und 14 Meter lange Tier wirklich furchteinflößend gewesen sein. Allein der Schädel war mit mehr als 1,3 Meter Länge so groß wie ein achtjähriges Kind. Im Kiefer saßen 60 bis 64 Zähne, von denen die größten 16 Zentimeter lange Dolche mit messerscharfen Schneidekanten waren. Ähnlich wie sein nordamerikanischer Verwandter, der aus Steven Spielbergs Film „*Jurassic Park*“ bekannte *Tyrannosaurus rex*, lief auch *Tarbosaurus* auf zwei Beinen. Beim Laufen hielt er mit seinem massigen Schwanz die Balance. Seit der Entdeckung der ersten Skelettreste sind drei Dutzend weitere Fossilien dieses Räubers entdeckt worden. Sie lebten vor etwa 72 bis 68 Millionen Jahren. Mit dem großen Artensterben am Übergang zwischen Erdmittelalter und Erdneuzeit starb auch der *Tarbosaurier* aus.

Dessen fossile Knochen geben Auskunft über das Aussehen, die Größe und die Masse dieser Tiere. Mehr über ihr Leben verraten Zahnanalysen, die ein internationales Team unter der Leitung von Wissenschaftlern des Instituts für Paläobiologie der polnischen Akademie der Wissenschaften und unter Teilnahme des Senckenberg-Zentrums der Eberhard-Karls-Universität Tübingen jüngst durchführten. Unter anderem nahmen die Forscher bei fünf Dinosaurier-Individuen Sauerstoff- und Kohlenstoffisotopen-Analysen an den Zähnen vor, die Rückschlüsse auf die damaligen Umweltbedingungen und die Beute der Raubsaurier geben. Dabei zeigte sich, dass



*Künstlerische Darstellung des Tarbosaurus, dem größten landlebenden Raubtier Asiens, nach einer Vorlage des Malers Z. Burian.*

**Öl-Gemälde: Uwe Seidenfaden**

*Tarbosaurus* in einem von jährlichen Monsunen geprägten Klima lebte. Die Sommer waren sehr warm und feucht, die Winter hingegen kalt und trocken. Auf dem Speiseplan des *Tarbosaurus* standen meist sogenannte Entenschnabelsaurier wie der asiatische *Charonosaurus*, ein bis zu 13 Meter langer und fünf Tonnen schwerer pflanzenfressender Dino mit einem auffälligen Kopfschmuck. Das bezeugen auch Bisspuren des *Tarbosaurus* an den Knochen ihrer Beute. Auch fünf Meter große, zweibeinige Dinosaurier namens *Gallimimus*, die an einen riesigen Straußenvogel mit Schwanz erinnern, sowie den dreimal so großen, pflanzenfressenden Titanosaurier namens *Nemegtosaurus* verschmähte die „Schreckensechse“ nicht. „*Tarbosaurus* stand (in Asien) an der Spitze der Nahrungspyramide“, resümiert der Paläontologe Hervé Bocherens von der Universität Tübingen die aktuellen Erkenntnisse. Mehrere Millionen Jahre nach dem Aussterben der Dinosaurier durch einen Asteroideneinschlag auf der Erde übernahm der asiatische Tiger diese Rolle. Heute bedroht der Mensch das Überleben der asiatischen Tiger in der freien Wildbahn. use

# MIT DER GEDULD (FAST) AM ENDE

*Den Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzten steht nach gesetzlichen Bestimmungen eine angemessene Vergütung für die von ihnen erbrachten zahnärztlichen Leistungen zu. Die Grundlage dafür bilden alljährlich zwischen den KZVen und den Krankenkassen abzuschließende Vergütungsvereinbarungen. Die gesetzliche Fiktion setzt voraus, dass die Verhandlungen fair und respektvoll im Sinne einer Vertragspartnerschaft geführt werden. Von dieser Vorstellung müssen wir uns offenbar verabschieden.*

Dass sich die Vergütungsverhandlungen – in allen KZVen – immer schwieriger gestalten, ist allgemein bekannt. Mitunter konnten Festsetzungen erst über die Einschaltung des Landesschiedsamtes erzielt werden – so in unserem KZV-Bereich geschehen nach gescheiterten Verhandlungen mit der vdek Landesvertretung und der IKK gesund plus für das Jahr 2017 (!). Streitpunkt ist im Wesentlichen immer die Erhöhung der Leistungsvergütung in Relation zum Vorjahr, das heißt die Fortschreibung der Punktwerte und der Gesamtvergütung, welche sich einerseits an der Entwicklung der Praxiskosten, der Morbidität und der Versicherten- und Versorgungsstruktur orientiert, andererseits aber die Beitragssatzstabilität in der GKV nicht gefährden soll.

Noch vor wenigen Jahren lag der Kompromiss bei der Vergütungsanpassung fast zwangsläufig in Höhe der Grundlohnsummensteigerung (GLS). Diese Zeiten sind offensichtlich vorbei! Inzwischen stellt die Kassenseite sogar die Notwendigkeit einer Vergütungsanpassung schlechthin in Frage. So forderte zuletzt die IKK gesund plus in ihrem Gegenantrag zur Schiedsamtsverhandlung für das Jahr 2017 eine „Nullrunde“, also eine nominelle Fortschreibung der zahnärztlichen Vergütung mit genau null Prozent.

Eine unsererseits aufgestellte Arbeitsgruppe erarbeitet in Vorbereitung der Vergütungsverhandlungen ein Argumentationsraster auf der Grundlage valider Datenerhebungen. Dieses Raster stützt sich auf Kennzahlen aus den Veröffentlichungen der statistischen Ämter von Land und Bund, der



**Dr. Bernd Hübenthal**

ZäPP-Statistik, der DATEV-Branchenauswertung, der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) usw. Das sind für jeden überprüfbare Zahlen, die in keiner Weise die Forderung einer Nullrunde begründen. Der Gesetzgeber geht davon aus, dass die Verhandlungspartner rational und konstruktiv über die vorgebrachten Argumente und deren Geltungsgrundlagen streiten und eine Einigung erzielen. Eine schöne Vorstellung, die mit der Wirklichkeit nichts zu tun hat. Unter dem Vorwand einer vermeintlichen Interessengesteuertheit, ja sogar einer Manipulierbarkeit der Daten werden unsere Begründungen und die Erhebungen von den genannten Krankenkassen von vornherein abgewertet. Eine belastbare Gegenargumentation wird jedoch nicht vorgelegt.

Der Schiedsspruch für die Festsetzung der Vergütungsanhebung bei den Ersatzkassen (außer TK) für das Jahr 2017 wird vom vdek inzwischen beklagt. Der Vorgang liegt somit beim Landessozialgericht – Verhandlungstermin offen. Das Ergebnis der Schiedsamtsverhandlung für das gleiche Jahr über die Vergütungsanpassung im IKK-Bereich liegt ebenfalls vor. Die IKK gesund plus – als die verhandelnde IKK – entscheidet über die Anerkennung allerdings erst bei Vorliegen des Schiedsspruches in schriftlicher Form.

(Fortsetzung auf S. 43)

*Bernd Hübenthal*



Vladimir Latsouk (l.) absolvierte seine Famulatur in der Praxis von Dr. Andreas Helke in Magdeburg und war damit der erste Zahnmedizin-Studierende in Sachsen-Anhalt, der diese Möglichkeit nutzte. Ab 2020 wird die Famulatur obligatorisch. **Fotos: Andreas Stein**

## FAMULATUR: GANZ NAH AN DER PRAXIS

*Erster Zahnmedizin-Studierender  
der Medizinischen Fakultät der MLU  
Halle-Wittenberg absolviert Famulatur*

Er ist der erste, und viele weitere werden ihm folgen: Vladimir Latsouk aus Magdeburg, zurzeit Zahnmedizin-Studierender im 6. Semester an der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU), hat als erster Studierender eine fakultative zweiwöchige Famulatur in der Magdeburger Zahnarztpraxis von Dr. Andreas Helke absolviert. Möglich macht das die Kooperationsvereinbarung, die MLU und die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt am 27. Februar 2019 unterzeichnet haben. Die Hallenser Universität zählt da-

mit zu drei Hochschulen in Deutschland, die ein solches Angebot unterbreiten, denn Famulaturen sind in der bisher gültigen Approbationsordnung für Zahnmediziner nicht vorgesehen, auch wenn sich das im kommenden Jahr ändert (siehe Kasten).

„Ich kenne die Praxis von Dr. Helke bereits aus meinem Praktikum, das ich nach dem Abitur absolviert habe“, erzählt Vladimir Latsouk. Hier fing er Feuer für den Zahnarztberuf, weil der nicht nur hinterm Schreibtisch und im Labor stattfände, sondern mit viel praktischer Arbeit und Handwerk am Patienten verbunden sei. Sein Zahnmedizinstudium hat er in Greifswald begonnen, bevor er im 3. Semester nach Halle (Saale) wechselte, der Liebe zur Heimat wegen. Der Kontakt zur Praxis Helke riss nie ab, und als Vladimir Latsouk vom Famulatur-Projekt erfuhr, rief er gleich in der Praxis an, wo man sich just bei der Zahnärztekammer für die Teilnahme angemeldet hatte, wie sich Praxismanagerin Sylvia Helke schmunzelnd erinnert. Ein paar Monate später, es ist vorlesungsfreie Zeit, und Vladimir Latsouk, ist tatsächlich der erste zahnärztliche Famulant in Sachsen-Anhalt. „Ich gehe viel mit dem Chef mit, assistiere und blicke über den Tellerrand, bekomme viel vom ▶



Praxisalltag mit“, erzählt Latsouk. Vieles unterscheidet sich in der praktischen Arbeit von dem Erlernten in der Zahnklinik, und der Studierende nimmt all die kleinen fachlichen Tricks und Kniffe gerne mit – auch um sie mit seinen Kommilitonen zu teilen. Vieles, was im 'Kasernenhof der Zahnmedizin' zu Recht bis zum Umfallen geübt wird, versteht der Studierende nun besser, berichtet er – vor allem die großen Zusammenhänge, warum man was wie macht, würden in der Praxis ersichtlich.

Dr. Andreas Helke wiederum macht es Spaß, sein Wissen und seine Erfahrungen weiterzugeben. „Die klinische Erfahrung ist super, um die Lehre zu ergänzen“, findet der Magdeburger. Gerade in Vladimir Latsouks zwei Famulaturwochen hatten Chef und Student seltene Fälle wie Amelogenesis imperfecta, Hyperdontie oder Kalzifizierungsstörungen auf dem Patientenstuhl – das macht die Arbeit auch für Dr. Helke spannend. Täglich wertete er mit dem jungen Kollegen in spe Röntgenbilder aus, fragte die Theorie ab, gab auch Hausaufgaben, wenn Wissen fehlte. „So ein Praktikum soll auch Mut machen, aus sich herauszugehen und den täglichen Umgang mit Patienten zu üben, auch wenn das bei Vladimir nicht unbedingt nötig war“, lobt Andreas Helke. Nicht zuletzt profitiere auch er im Sinne der Kollegialität davon, sich mit anderen auszutauschen. Die Famulatur ist für ihn darum keine Belastung, sondern eine klassische win-win-Situation – auch wenn er noch keinen Nachfolger oder Mitarbeiter sucht.

## FAMULATUR BALD PFLICHT

Rund 50 Zahnarztpraxen im gesamten Land haben sich aktuell bereiterklärt, die zweiwöchigen Famulaturen zu unterstützen. Ziel sei die enge Verzahnung von wissenschaftlicher Ausbildung und Praxis, wie es zum Start der Aktion bereits Prof. Dr. Hans-Günter Schaller, Direktor des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universitätsmedizin Halle (Saale), formulierte. In den Praxen erhalten die Studierenden erste Einblicke in den Arbeitsalltag – von Diagnostik und Therapieentscheidung, Abläufen parodontaler, konservierender, prothetischer und oralchirurgischer Maßnahmen bis hin zu Prophylaxe und Nachsorge. Auch Hygiene- und Patientenmanagement sowie Praxisabläufe, betriebswirtschaftliche und organisatorische Aspekte wie Mitarbeiterführung oder Abrechnungsmodalitäten, die so im Studium nicht behandelt werden, würden fassbar. Die Zahnärztekammer kümmerte sich um die notwendige Haftpflichtversicherung. „Angesichts der demografischen Entwicklung brauchen viele Kolleginnen und Kollegen in absehbarer Zukunft Praxisnachfolger oder Assistenten. Die Studierenden können auf diese Weise Sachsen-Anhalt als einen möglichen Standort für ihre berufliche Zukunft besser kennenlernen“, so Präsident Dr. Hünecke. Und das fakultative Angebot ist nicht zuletzt ein guter Testlauf für die Famulaturen, die ab 1. Oktober 2020 mit Inkrafttreten der neuen ZAppro Pflicht werden.



## DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

**Das Praktikum** findet im klinischen Studienabschnitt zwischen dem neunten und zehnten Semester und möglichst in den Semesterferien statt. Die Dauer des Praktikums beträgt zwei Wochen.

**Es beinhaltet** folgende Schwerpunkte:

- Zahnmedizinische Diagnostik und Therapieentscheidung
- Abläufe parodontischer, konservierender, prothetischer, oralchirurgischer Maßnahmen einschließlich Prophylaxe und Nachsorge
- Praxisabläufe, Hygiene- und Patientenmanagement

**Das fakultative** Praktikum ermöglicht Praxisinhabern das Kennenlernen potentieller Nachfolger oder künftiger Kollegen, Hospitanten erhalten wiederum lebensnahe Einblicke in die Abläufe einer Zahnarztpraxis und in den Praxisalltag. Ein Teil der Praxisinhaber bietet auch Übernachtungsmöglichkeiten an oder hilft bei der Suche nach Übernachtungsmöglichkeiten.

**Der Praxisinhaber** und die Studierenden erhalten für dieses Praktikum keine Vergütung. Die Famulanten sind während dieser Zeit über die Interversicherung haftpflichtversichert.

**Aktuell hat** die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt rund 50 Kooperationsverträge mit Praxen im Land abgeschlossen. Mit Inkrafttreten der neuen Zahnärztlichen Approbationsordnung (ZAppro) ab 1. Oktober 2020 ist eine Famulatur obligatorisch nach bestandenerm Ersten Abschnitt der Zahnärztlichen Prüfung, also i.d.R. ab dem 5. Semester, während der unterrichtsfreien Zeit ganztägig abzuleisten und dauert dann vier Wochen, wovon mind. zwei Wochen bei selben Zahnarzt abzuleisten sind (§ 15 Verordnung zur Neuregelung der zahnärztlichen Ausbildung).



Die Abgeordneten im Landtag von Sachsen-Anhalt haben am 30. August 2019 über die Lage der Freien Berufe im Land debattiert. Vorausgegangen war eine Große Anfrage der CDU-Fraktion zu diesem Thema. **Foto (Archiv): Landtag**

## „MADE IN GERMANY“ ERHALTEN

### Landtag berät zur Situation der Freien Berufe in Sachsen-Anhalt

Die Parteien im Landtag von Sachsen-Anhalt haben am 30. August 2019 auf Antrag der CDU-Fraktion über die Situation und Entwicklung der Freien Berufe in Sachsen-Anhalt diskutiert. Vorausgegangen war eine Große Anfrage der CDU im November 2018, für die die zahnärztlichen Körperschaften über den Landesverband der Freien Berufe (LFB) auch Fragen zurarbeiten konnten. Die Antwort liegt seit März vor, nun erfolgte die Debatte – und die CDU sang ein Loblied auf die Freien Berufe. Ulrich Thomas, wirtschaftspolitischer Sprecher der Fraktion,

erklärte, das wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Leben in Deutschland wäre ohne die in den Freien Berufen vertretenen Berufsgruppen so undenkbar. Auch in Sachsen-Anhalt komme ihnen ein besonderer Anteil an der Landesentwicklung zu, nicht nur monetär, sondern auch gesellschaftlich, so Thomas. Dafür gebühre den Freiberuflern besonderer Dank.

Mit eindrucksvollen Zahlen (siehe auch Kasten und Grafik S. 10) beschrieb er die Wirtschaftskraft der Freien Berufe. Die CDU habe nach 2011 nun erneut eine Große Anfrage zu diesem Thema gestellt, weil die Freien Berufe vor enormen Herausforderungen stünden – vom technischen Fortschritt und Digitalisierung, Globalisierung und demografischem Wandel seien ihre Mitglieder besonders betroffen. Dennoch gelte es, die weltweit bekannten Eigenschaften von Made in Germany, die auch und gerade die Freien Berufe mittragen, zu erhalten, bekräftigte Ulrich Thomas. Deutlich wandte er sich gegen Deregulierungsbestrebungen auf EU-Ebene – die Reglementierung der Berufe sei in den Mitgliedsstaaten zu regeln. Auch Prof. Dr. Armin Willingmann (SPD), Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und ►



Digitalisierung für die Landesregierung, lobte die Mitglieder der Freien Berufe. Die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt habe sich gut entwickelt. „Die Freien Berufe von A wie Apotheker bis Z wie Zahnärzte haben daran einen großen Anteil“, erklärte der Minister. Die Landesregierung stehe fest hinter der Freiberuflichkeit und unterstütze, wo sie könne, z. B. durch Förderung bei Unternehmensnachfolge und -neugründung. Mit Blick auf die Heilberufe betonte Willingmann, selbst ehemaliger Hochschulrektor, das Land leiste sich trotz geringer Größe und Wirtschaftskraft zwei Unikliniken und zwei medizinische Fakultäten. Weil auch das nicht reiche, um die Versorgung si-

cherzustellen, sei er froh über Programme wie die Anfang des Jahres beschlossene Landarztquote ab dem Wintersemester 2020/21.

## KRITIK AUS DER OPPOSITION

Harsche Kritik an Regierung und CDU kam aus der Opposition. Alexander Raue (AfD) erklärte, man schließe sich der Danksagung an die Mitglieder der Freien Berufe an. Was die Große Anfrage angehe, habe die Regierung jedoch viel geschrieben, aber wenig gesagt. Raue warf ihr „Ahnungslosigkeit“ und „Null-Bock-Mentalität“ vor, zum Beispiel beim Thema ▶

## DIE ZAHNÄRZTESCHAFT FRAGT, DIE LANDESREGIERUNG ANTWORTET

**Wird die Landesregierung sich dafür einsetzen, dass die Wettbewerbsvorteile, die zahnärztlichen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) derzeit aufgrund der Zulassungs- und Begrenzungsregelungen genießen, aufgehoben werden?**

Im TSVG ist vorgesehen, dass die Leistungen von MVZ, die von Erbringern nichtärztlicher Dialyse-Einrichtungen betrieben werden, in einem Sachzusammenhang mit Dialyseleistungen stehen müssen. Dieser Sachzusammenhang besteht auch nach Meinung der Landesregierung bei zahnärztlichen MVZ, die von Krankenhäusern betrieben werden. Im ersten Durchgang des Bundesratsverfahrens zum TSVG hat Sachsen-Anhalt den Antrag gestellt, auch bei diesen MVZ einen sachlichen und räumlichen Bezug zur zahnärztlichen Behandlung herzustellen. Die Bundesregierung hat in ihrer Gegenäußerung die Prüfung dieses Anliegens und der gesamten Strukturproblematik der MVZ zugesagt.

**Welche Maßnahmen unternimmt die Landesregierung, damit die Zahnarztpraxen in Regionen ohne bzw. mit nur unzureichender Internetabdeckung nicht aus Gründen, die nicht auf ihr Verschulden zurückzuführen sind, durch die im E-Health-Gesetz vorgesehenen Honorarkürzungen sanktioniert werden?**

Grundvoraussetzung für die Nutzung der Telematikinfrastruktur (TI) ist ein Internetzugang. Ein einfacher DSL-Anschluss reicht dafür aus. Alternative Anschlusswege zu DSL sind durch die Arztpraxis zu prüfen (z. B. UMTS, LTE, Modem). ... Der Start der TI beinhaltet neben der Anbindung an das Netz zunächst nur eine konkrete Anwendung – das Patientenstammdatenmanagement (VSDM). Dabei werden in der Zahnarztpraxis die Versichertendaten auf der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) online überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Sollte das VSDM im Einzelfall aufgrund einer technischen Störung nicht möglich sein, erlischt die Pflicht zum VSDM für diesen konkreten Fall.

**Welche Maßnahmen werden seitens der Landesregierung geplant, um den ärztlichen Nachwuchs zu sichern?**

Bereits am 10. Juli 2013 hat der Landtag von Sachsen-Anhalt beschlossen, die hochschulmedizinische Ausbildung an zwei Standorten fortzusetzen und damit auch die Ausbildung von Medizinern und Medizinerinnen zu sichern. Die die Landesregierung tragenden Parteien haben sich auch in der aktuellen Koalitionsvereinbarung zur Sicherung des ärztlichen Nachwuchses ausdrücklich für zwei Ausbildungsstandorte im Land Sachsen-Anhalt ausgesprochen. Mit der vorhandenen Ausbildungskapazität (Verhältnis Absolventen zur Einwohnerzahl) liegt das Land Sachsen-Anhalt über dem bundesweiten Durchschnitt. ...

Um dem Ärztemangel im Land Sachsen-Anhalt weiter entgegenzutreten, soll in den Zielvereinbarungen 2020 bis 2024 zwischen dem Land und den hochschulmedizinischen Einrichtungen verankert werden, dass im Rahmen der Profilbildung der Lehre die Studierenden frühzeitig für eine spätere Berufstätigkeit als Ärztin oder Arzt in Sachsen-Anhalt interessiert werden sollen. Zur Einführung einer Landarztquote hat die Landesregierung einen Gesetzentwurf zur Anhörung freigegeben. Er sieht vor, dass 5 % der Medizinstudienplätze (= etwa 20 Studienplätze) für Bewerber reserviert werden, die sich verpflichten, nach ihrer Ausbildung im ländlichen Raum zu arbeiten. ...

Mit der bundesweiten Umsetzung des „Masterplanes Medizinstudium 2020“ und der Novellierung der Ärztlichen Approbationsordnung des Bundes soll auch im Land Sachsen-Anhalt ein modernes Medizinstudium etabliert werden, das die Studierenden der Medizin auf die künftigen Anforderungen in der praktischen Berufsausübung vorbereitet. In diesem Zusammenhang befindet sich auch eine Modernisierung des Studiums der Zahnmedizin in Vorbereitung/Umsetzung.

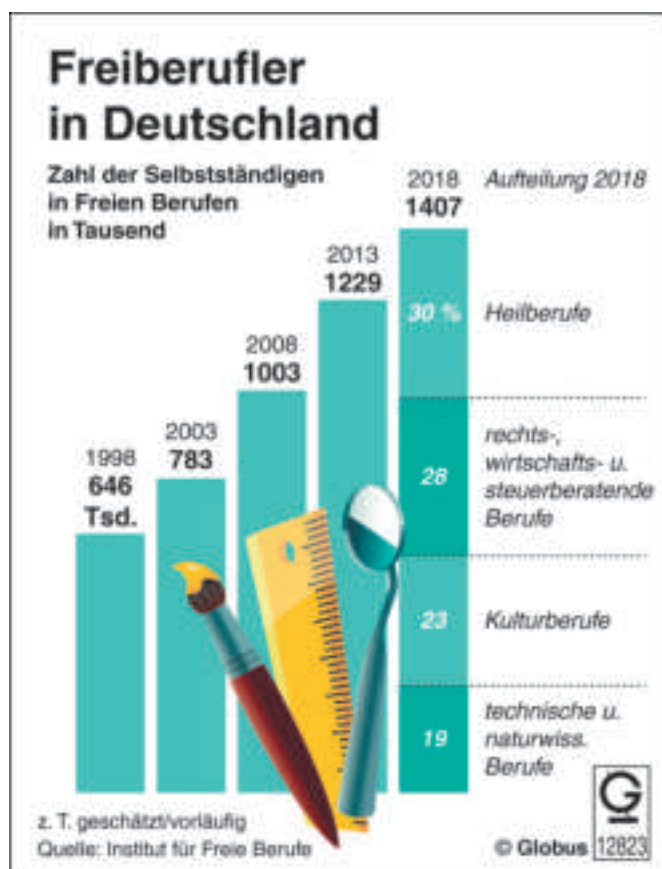
Studienkapazitäten für Heilberufe. So verweise die Landesregierung in der einen Antwort auf die im Bundesdurchschnitt überdurchschnittlich hohe Zahl ausgebildeter Mediziner im Land, in einer anderen beklage sie später selbst den Ärztemangel. Doreen Hildebrandt (Die Linke) bemängelte, die CDU habe in ihrer großen Anfrage die wichtigsten Fragen gerade nicht gestellt – zum Beispiel, wie viele Freiberufler überschuldet oder ALG II-Empfänger seien oder wie viele keine Renten- oder Arbeitslosenversicherung hätten. Wo es keine Gebühren- oder Honorarordnungen gebe, würden viele Freiberufler in prekären Verhältnissen arbeiten. Auch der drohende Fachkräftemangel bei den Heilberufen macht Hildebrandt Sorgen. „Wollen wir schon wieder warten, bis es zu spät ist?“, fragte sie ins Plenum und schrieb den Parteien der Jamaika-Koalition ins Stammbuch, dass diese viele Probleme erkenne, aber nichts dagegen tue.

Wie zum Beweis forderte Olaf Meister (B'90/Grüne), der ansonsten mahnte, die Kulturschaffende und Kreative unter den Freiberuflern zu stärken, die Gewährleistung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum. Auch Holger

Hövelmann (SPD) machte bei den Heilberufen „jede Menge Handlungsbedarf“ aus, sonst schlage der Fachkräftemangel richtig zu. Er verwies aber auch auf die geplante Abschaffung des Schulgeldes für Auszubildende, die Ergotherapeuten oder Logopäden werden wollen. Diese seien durch Schulgeld und ohne Ausbildungsvergütung gleich doppelt belastet, das könne nicht gutgehen.

## KEIN SCHLUSSPUNKT

Der LFB und die Zahnärzteschaft begrüßten die Diskussion der Großen Anfrage im Landtag von Sachsen-Anhalt. Diese habe die Wertschätzung der Freien Berufe zum Ausdruck gebracht, erklärte Dr. Hans-Jörg Willer, Vorstandsmitglied im LFB und Vorsitzender der Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt. „Daran ließen auch die konstruktiven Kritiken der Oppositionsparteien keinen Zweifel“, so Dr. Willer. Damit sei jedoch kein Schlusspunkt gesetzt. Im Gegenteil, mit der aktuellen Großen Anfrage sei eine Grundlage geschaffen worden, die für die Zahnärzte auch weiterhin auf den Nägeln brennenden Themen aufs Tapet zu bringen. Voraussetzung dafür sei ein konstruktiver Dialog mit allen zuständigen Landespolitikern.



Die Freien Berufe haben großen Zulauf. Gab es 1998 noch 646.000 Freiberufler, sind es heute über 1,4 Millionen. Die größte Gruppierung bilden dabei mit 30 Prozent die Heilberufe. **Grafik: dpa/Globus**

## FREIE BERUFE IN SACHSEN-ANHALT

In Sachsen-Anhalt gibt es 105.315 Berufstätige in Freien Berufen. Davon sind 70.040 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, 24.312 Selbstständige (davon 5.320 in Freien Heilberufen), 8.225 arbeitende Familienangehörige und 2.738 Auszubildende.

Von Architekten über Apotheker, Ärzte, Ingenieure, Notare, Physiotherapeuten, Rechtsanwälte, Steuerberater, Tierärzte bis zu Zahnärzten repräsentieren die Angehörigen der Freien Berufe und ihre Angestellten damit rund 100.000 Arbeitsplätze und erwirtschaften 10 Prozent des Bruttoinlandsproduktes.

Die Interessen der Freien Berufe werden in Sachsen-Anhalt vom Landesverband der Freien Berufe Sachsen-Anhalt e. V. (LFB) vertreten. Präsidentin ist Dipl.-Med. Dörte Meisel, Vizepräsident Rechtsanwalt Torsten Hallmann, der auch die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und ihre Mitglieder juristisch berät. Zum LFB-Vorstand gehören auch der ZÄK-Ehrenpräsident Dr. Frank Dreihaupt und Kieferorthopäde und KZV-VV-Vorsitzende Dr. Hans-Jörg Willer.

# „SEIT 1988 LEBEN WIR MIT DER IGNORANZ DER POLITIK“

Interview mit BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel  
zum Start der neuen GOZ-Kampagne

Unter dem Motto „11 Pfennig“ hat die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) Mitte August eine öffentlichkeitswirksame Aktion zur Erhöhung des GOZ-Punktwertes gestartet. Über die Hintergründe haben die Zahnärztlichen Nachrichten mit BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel gesprochen.

**Herr Dr. Engel, mit #11pfennig hat die Bundeszahnärztekammer eine großangelegte Kampagne vor allem über soziale Medien gestartet, um für eine Erhöhung des GOZ-Grundwertes zu werben. Warum gehen Sie diesen Weg, ist der Frust über fruchtlose Hinterzimmergespräche so groß?**

Der Stillstand um die Novellierung des GOZ-Grundwertes wurde in den vergangenen Jahrzehnten seitens der Politik höchstens durch zaghafte Reformversuche unterbrochen, im Grunde aber ignoriert. Mit der #11Pfennig-Kampagne möchten wir öffentlichkeitswirksam auf diesen Missstand hinweisen – und Überzeugungsarbeit dafür leisten, dass ein GOZ-Grundwert in Höhe von 11 Pfennig seit 1988 in keinerlei Verbindung mit der Qualität zahnärztlicher Leistungen von heute und für Millionen Patientinnen und Patienten steht. Die sozialen Medien nehmen für die Kommunikation des Anliegens eine wichtige Rolle ein: Sie informieren, schaffen Aufklärung und Aufmerksamkeit bei Entscheidungsträgern und bieten damit die Möglichkeit, endlich Diskussionen anzuregen. Wir erhoffen uns, dem Reformbedarf des GOZ-Grundwertes die Beachtung zu vermitteln, die er verdient.

**Was bringen Gesundheitspolitiker aus Regierung und Oppositionsparteien denn an Argumenten gegen eine Erhöhung des GOZ-Punktwertes?**

Gerne wird damit argumentiert, dass die Leistungen, die unter die Berechnung per GOZ-Grundwert fallen, einen sehr geringen Anteil an der Gesamtheit der zahnärztlichen Arbeit darstellen. Insofern wird der Handlungsbedarf als relativ gering eingeschätzt. Außerdem wird in diesem Zusammenhang auf die insgesamt hohe Entlohnung zahnärztlicher Leistungen hingewiesen. Aus dieser Einschätzung darf unserer Meinung nach



Dr. Peter Engel ist seit 2008 Präsident der Bundeszahnärztekammer. Die GOZ beschäftigte den 70-Jährigen schon seit seiner Zeit als Präsident der Kammer Nordrhein. **Foto: BZÄK/Axentis**

jedoch keine Rechtfertigung für politischen Stillstand und bleibende Ungerechtigkeit in der Behandlung aller Zahnärzte erwachsen.

**Über Ihre Aktion werden sich bestimmt viele Zahnärzte freuen. Was kann denn jeder Einzelne noch tun, vom Teilen und Retweeten einmal abgesehen?**

Zunächst einmal ist die sehr gute zahnärztliche Arbeit, die in Deutschland jeden Tag geleistet wird, das führende Argument für die Reform des Grundwertes und bildet das Fundament unseres Anliegens. Damit wird bereits viel für den Erfolg unseres Vorhabens getan. Über die positive Resonanz, die wir bis hier hin bereits aus der Zahnärzteschaft erfahren haben, freuen wir uns sehr. Klar ist aber auch: Je geschlossener sie hinter einer Reform steht, desto mehr Aufmerksamkeit erhält unsere Kampagne und desto überzeugender kann eine Forderung präsentiert werden. Deshalb sind wir dankbar für jede Beschäftigte, jede Praxisgemeinschaft und jede Landes Zahnärztekammer, die sich daran beteiligt, auf die anhaltende Ungerechtigkeit und den notwendigen Reformbedarf aufmerksam zu machen.

**Steht irgendwann eine politische Entscheidung an, auf die Sie hinarbeiten?**

Ziel der Kampagne ist es, Entscheidungsträger zu erreichen und die politische Öffentlichkeit für unser Anliegen stärker zu sensibilisieren. Seit 1988, dem Mauerfall und der Wiedervereinigung leben wir mit der Ignoranz der Politik. Getreu dem Motto, wer nicht kämpft, hat schon verloren, werden wir geduldig, aber hartnäckig gegenüber Bundesgesundheitsminister Jens Spahn unsere Forderungen nicht nur kurzfristig deutlich machen.







Bundesweit in den Schlagzeilen, aber auch überaus erfolgreich: Zahnärztin Petra Volz und ihr Mann, Praxismanager Alexander Volz, im Empfangsbereich der [fotzn'spanglerei], was in bairischer Mundart so viel heißt wie „Mundklempnerei“. **Fotos: Praxis Volz**

## WILLKOMMEN IN DER „TÄHNEBREKEREI“

*Bayerische Praxis sorgt mit Mundartnamen  
für Aufregung / Was sagt die  
Berufsordnung in Sachsen-Anhalt?*

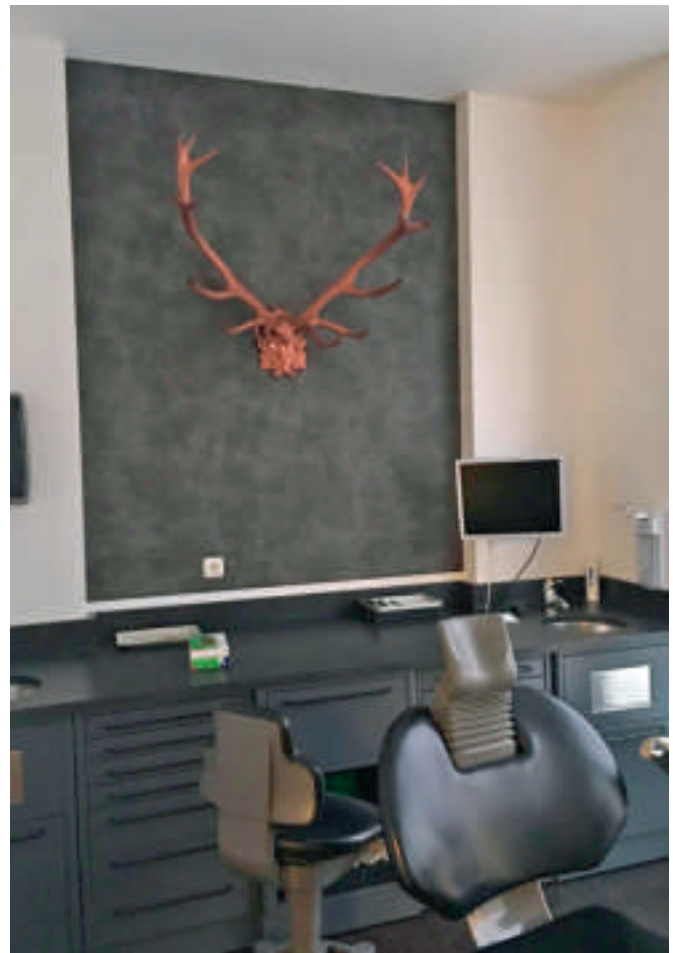
Die Aufregung war groß: Bundesweit berichteten Medien im Sommer über die Zahnarztpraxis von Petra Volz in Garmisch-Partenkirchen, die seit dem Jahreswechsel den Namen „[fotzn'spanglerei]“ trägt. Dieser Name steht (ohne Apostroph) in der bairischen Mundart salopp für „Mundklempnerei“ – im Bairischen und Österreichischen hat das Wort Fotze(n) jedoch keinesfalls die Bedeutung, die manch anderer Deutscher damit verbindet, sondern heißt umgangssprachlich „Maul“ – so ist die

Mundharmonika zwischen Hof und Berchtesgaden bei Mundartkundigen auch als „Fotzhobel“ bekannt. Der Praxisname sei in kreativer Runde im Freundeskreis entstanden, als absehbar gewesen sei, dass sie eine Praxis übernehmen würde, berichtet Petra Volz. In Oberbayern tief verwurzelt, hatten sie und ihre Freunde, zu denen auch eine Expertin für Marketing und Design gehört, die Überlegung, mit dem Begriff „Fotznspangler“ als Dialektbegriff für Zahnarzt im Bairischen etwas zu machen. „Von da war es dann nicht mehr weit, bis die [fotzn'spanglerei] gedanklich geboren war. Die Klammern und die Kleinschreibung gehören übrigens bewusst zum Namen. Dialekt ist vorrangig etwas Gesprochenes, daher wollten wir die Darstellung an den Stil von Lautschrift anlehnen, was auch zu dem vermeintlichen Apostroph an genau dieser Stelle führt, obwohl kein Buchstabe fehlt. Es ist ein gestalterisches Element“, erklärt Petra Volz.

Die Reaktionen seien ganz überwiegend positiv gewesen. Einige Patienten, die im Rahmen der Praxisübergabe über das neue Corporate Design informiert wurden, hätten den Namen abgelehnt, der überwiegende Teil aber habe die neuen Inhaber ermutigt und beglückwünscht. Der Zulauf halte nach wie vor ►

an, so Volz. In den vergangenen acht Monaten konnte die Praxis mehr als 1.200 Patienten begrüßen, sicher auch aufgrund des breiten Medienechos. Petra Volz kann auch deshalb eine klare Empfehlung dafür aussprechen, ein ähnlich kreatives Namenskonzept für die eigene Praxis zu wählen. „Sie müssen das verkörpern, ausstrahlen und leben. Dann kann ich dazu nur ermutigen“, sagt sie.

Mit der bayerischen Berufsordnung gehe der Name konform, und auch die Berufsordnung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, zuletzt beschlossen am 24.11.2018 (siehe auch ZN 1/2019), schreibt in § 21 Abschnitt 4 zur Beruflichen Kommunikation, dem Zahnarzt sei sachliche Information über seine Berufstätigkeit gestattet. Untersagt ist lediglich berufswidrige, insbesondere anpreisende, irreführende, herabsetzende oder vergleichende Werbung. Zum Praxisschild heißt es in § 22, der Zahnarzt habe darauf Namen, Berufsbezeichnung und im Fall einer Zahnheilkundengesellschaft die jeweilige Rechtsform anzugeben. Das Schild soll hinsichtlich Form, Gestaltung und Anbringung den örtlichen Gepflogenheiten entsprechen. Einem mundartlichen Praxisnamen wie „Tähnebrekere Müller“ (siehe unten) stünde deshalb grundsätzlich nichts im Wege, erklärt Torsten Hallmann, Fachanwalt für Medizinrecht. Die mundartliche Bezeichnung sollte nach Auffassung der ZÄK jedoch nicht allein, sondern allenfalls als Zusatz zur geschützten Berufsbezeichnung „Zahnarzt/Zahnärztin“ stehen, da der mundartliche Ausdruck gegebenenfalls nicht von jedem Patienten verstanden werde, so Hallmann.



Blick ins Behandlungszimmer 1 der [fotzn'spanglerei].

## EIN MUNDARTLICHER PRAXISNAME IN SACHSEN-ANHALT?

i

**Quer durch Sachsen-Anhalt** von West nach Ost verläuft die Grenze zwischen nieder- und mitteldeutschem Sprachraum. Diese Sprachgrenze, auch ik/ich-Linie genannt, geht über die Harzorte Benneckenstein, Hasselfelde und Gernrode nach Ascherleben, Brumby, Calbe (Saale) über Coswig mit der Elbe nach Wittenberg bis zur schwarzen Elster. Nördlich davon wird märkisches und ostfälisches Niederdeutsch gesprochen. Ob in Ortsnamen wie „Im Siek“ oder der Sprache älterer Menschen, das Nieder- oder Plattdeutsche begegnet einem hier häufig. In Niedersachsen und und Schleswig-Holstein ist die Zweisprachigkeit sogar noch weit verbreitet, auch in Namen- und Ortsbezeichnungen. Das prägt ein Heimatgefühl.

**Auch wenn** es an Sprachkompetenz oft mangle, sei die Einstellung der Bevölkerung zum Nieder- oder Plattdeutschen in den vergangenen 20 Jahren durchweg positiv geworden, erklärt Dr. Saskia Luther von der Arbeitsstelle Niederdeutsch am Institut für Germanistik an der Otto-von-Guericke-Uni-

versität Magdeburg. Mittlerweile gibt es wieder viele Angebote zum Kennenlernen der Regionalsprache, von Kita- und Grundschulangeboten über Vorlesewettbewerbe bis hin zu Theaterstücken – gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt, das sich mit der Unterzeichnung der Charta für Regional- und Minderheitensprachen zum Schutz des Niederdeutschen verpflichtet hat.

**Entsprechend würden** im Norden des Landes auch nieder- bzw. plattdeutsche Namen für eine Zahnarztpraxis verstanden werden, ist sich Dr. Saskia Luther sicher. Zieht man entsprechende Wörterbücher zu Rate, gäbe es z. B. folgende Möglichkeiten:

- Tähne-/Taehne steht für Zähne, verbunden mit -breker (Brecher), -dokter (Arzt/Doktor) oder auch -rieter (Reißer)

**Tähnedokter bzw. Tähnebreker steht also für „Zahnarzt“ bzw. „Zahnbrecher“.**

# „HIER MÜSSEN WIR GEMEINSAM ANPACKEN“

Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin  
Willingmann zur Umsetzung der neuen  
Approbationsordnung und Zahnärztemangel

Anfang Juni hat der Bundesrat die neue Approbationsordnung für Zahnärzte verabschiedet, nun geht es an die Umsetzung auf Länderebene. Doch viel Zeit bleibt nicht, schon in einem Jahr soll die Lehre auf Grundlage der neuen ZAppRO beginnen. Wie genau die Ordnung umgesetzt wird – auch vor dem Hintergrund des drohenden Zahnärztemangels in Sachsen-Anhalt – haben die Zahnärztlichen Nachrichten im Interview mit dem zuständigen Wissenschaftsminister Armin Willingmann (SPD) erfragt.

**Sehr geehrter Herr Prof. Willingmann, nach mehrjährigem Ringen hat der Bundesrat Anfang Juni der Novellierung der 64 Jahre alten Approbationsordnung für Zahnärzte (ZAppRO) zugestimmt, einen Monat später wurde sie von der Bundesregierung gebilligt. Wie wird die ZAppRO nun auf Länderebene in die Praxis umgesetzt?**

Es wurde tatsächlich Zeit für eine Reform! Die jetzige Approbationsordnung – das geltende Recht zur Zahnärzteausbildung – stammt aus dem Jahr 1955 und ist seitdem weitestgehend unverändert geblieben. Trotz der fachlichen Weiterentwicklung der Zahnmedizin, dem rasanten technischen Fortschritt und den stetig steigenden Lebenserwartungen der Menschen. Die Punkte, die im Rahmen der Reform abgearbeitet werden, sind vielfältig: Bei der Neustrukturierung der zahnärztlichen Ausbildung werden beispielsweise die Ausbildung in Erster Hilfe, ein einmonatiger Krankenpflegedienst und eine vierwöchige Famulatur neu eingeführt. Nach den verschiedenen Studienabschnitten – also nach dem vierten, sechsten und zehnten Semester – wird jeweils eine staatliche Prüfung abgelegt. Im weiteren geht es um eine Neugewichtung der Ausbildungsinhalte, etwa mit Blick auf Prävention, Therapie und Erhaltung. Es geht auch um eine bessere Abbildung von Allgemeinerkrankungen, um fächerübergreifende Ausbildung, um eine Stärkung des Strahlenschutzes. Und Teil der Reform ist darüber hinaus eine Verbesserung der Betreuungsrelation.

Da wir uns allerdings mitten im Gesetzgebungsprozess befinden, können wir noch keine näheren Angaben zur Umsetzung auf Länderebene machen. Zurzeit wird die Umsetzung in der



Prof. Dr. Armin Willingmann ist Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen Anhalt.

**Foto: Ministerium Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen Anhalt**

Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg vorbereitet. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen auf Landesebene. Erste Gespräche dazu sind aber bereits erfolgt und auf einen guten Weg gebracht worden.

**Unter anderem verbessert sich mit Inkrafttreten der neuen ZAppRO ab 1.10.2020 bei praktischen Übungen auch die Betreuungsrelation von Lehrenden zu Studierenden. Haben Sie schon den dafür notwendigen zusätzlichen Mittelbedarf der Medizinischen Fakultät der MLU in Halle (Saale) berechnet? Auf welche Summe beziffern Sie die Mehrkosten? Und sind diese schon bei den Haushaltsverhandlungen für 2020/21 berücksichtigt?**

Das Wissenschaftsministerium rechnet für Sachsen-Anhalt mit einem Kostenaufwuchs von jährlich 2,5 Millionen Euro, hinzu kommen wohl auch noch einmalige Kosten. Wer welche Kosten tatsächlich tragen wird, ist aber noch nicht abschließend geklärt. Die Bundesländer haben den Bund bereits aufgefordert, die Kosten zu übernehmen und auch Sachsen-Anhalt unterstützt diese Forderung. Wir haben gleichwohl Haushaltsvorsorge im Landeshaushalt getroffen, denn es steht für mich außer Frage, dass wir eine zeitgemäße Betreuungsrelation von Lehrenden zu Studierenden benötigen.

**Die Zahnmedizinierenden müssen im dritten Abschnitt der Zahnärztlichen Prüfung künftig in den Medizinfächern eine schriftliche statt einer mündlichen Prüfung absolvieren. Steht schon fest, wo die Fragen dafür herkommen?** ▶



Diese Frage ist noch nicht abschließend geklärt und wird aktuell erörtert. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass das Mainzer Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen die Erstellung der Fragen organisiert und validiert. Inhaltlich wird man sich vermutlich am Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog orientieren, der allerdings aktuell auf Basis der ersten Erfahrungen überarbeitet werden soll.

**In den kommenden zehn Jahren erreicht die Hälfte der in Sachsen-Anhalt tätigen Zahnärzte das Rentenalter. Was halten Sie vor diesem Hintergrund von einer baulichen Erweiterung der Zahnklinik in Halle und einer damit einhergehenden Erhöhung der Studienplatzkapazitäten für Zahnmedizin an der MLU, um die Ausbildungskapazitäten im Land zu erhöhen?**

Zunächst einmal möchte ich darauf hinweisen, dass sich Sachsen-Anhalt als relativ kleines Bundesland gleich zwei Standorte für Universitätsmedizin in Magdeburg und Halle leistet. Im Gegensatz dazu bieten die Bundesländer Bremen und Brandenburg überhaupt kein Medizinstudium an. Im Bundesvergleich liegt Sachsen-Anhalt mit 2,36 Absolventen je 10.000 Einwohnern an sechster Stelle. Das ist, wie ich finde, sehr ordentlich, und das halte ich auch für gut und richtig. Es stellt das Land aber bereits jetzt vor große finanzielle Herausforderungen. Sowohl Investitionen als auch Kapazitätserweiterungen an der einen wie an der anderen Stelle müssen sehr gut und stichhaltig begründet sein. Und das ist gegenwärtig mit Blick auf die Zahnmedizin nicht vollumfänglich gegeben. Rechnerisch, auf Basis heutiger Annahmen, mag sich langfristig ein Bedarf ergeben. Doch wir können heute beispielsweise noch nicht verlässlich abschätzen, wie sich der Behandlungsbedarf angesichts des medizinischen und technischen Fortschritts weiterentwickelt und wie sich das Berufsbild verändert. Die Digitalisierung hält Einzug in die Zahnarztpraxen, Zahnprophylaxe spielt bei den Patienten eine immer größere Rolle.

Es wird in Zukunft insofern auch darum gehen, Berufseinsteigern attraktive Rahmenbedingungen zu bieten – unabhängig von der Frage, wo sie ausgebildet wurden. Bereits seit 2017 fördern wir Unternehmensnachfolgen über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt mit dem KMU-Folgefonds, von dem auch Freiberufler profitieren können. Zudem haben wir im selben Jahr den Mittelstands- und Gründerfonds aufgelegt, bei dem Gründungen im Fokus stehen. Und seit November 2018 fördern wir die Digitalisierung von Betrieben mit dem Programm Sachsen-Anhalt-Digital. Im Rahmen unserer Möglichkeiten stellen wir uns den Herausforderungen also schon heute.

**Die medizinischen Fakultäten der Unis Magdeburg und Halle legen bereits spezielle Klassen zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung im bzw. auf dem Land auf. Welche Möglichkeiten sehen Sie, mehr Hallenser Uni-Absolventen für die**

**Arbeit als Zahnarzt in Sachsen-Anhalt zu begeistern?**

Die Medizinische Fakultät Halle hat bereits Verträge mit Zahnarztpraxen in Sachsen-Anhalt geschlossen, in denen Studierende der Zahnmedizin famulieren können. So haben die Studierenden einen guten Einblick in den Alltag einer Praxis in Sachsen-Anhalt. Geplant ist allerdings auch, die Famulatur hinsichtlich der Erfahrungen und Eindrücke vonseiten der Studierenden zu evaluieren. Basierend auf diesen Befragungen werden wir dann mehr über die Wünsche und Ziele der künftigen Kollegen erfahren und können darauf basierend Konzepte für den Nachwuchs im Land entwickeln – ich bin da recht offen und vor allem stets ein Freund kreativer Lösungen.

Die Zahnmedizin hat übrigens in den vergangenen Jahren und vor allem nach dem Umzug in die neue, moderne Zahnklinik ein sehr positives Feedback vonseiten der Studierenden zum Studienstandort Halle erfahren. Dies führt auch dazu, dass die Studierenden zumindest einer Assistenzzeit in Sachsen-Anhalt sehr positiv gegenüber stehen. Die Verstetigung und positive Entwicklung der weiteren Rahmenbedingungen liegt dann allerdings auch im Verantwortungsbereich der Zahnärzteschaft – hier müssen wir gemeinsam anpacken, um Nachwuchskräfte für Sachsen-Anhalt zu gewinnen.



**ZUR PERSON: PROF. DR. ARMIN WILLINGMANN**

**Prof. Dr. Armin Willingmann** wurde 1963 in Dinslaken (Nordrhein-Westfalen) geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

**Seit 1982** studierte Willingmann Rechtswissenschaften, Volkswirtschaftslehre und Geschichte in Mainz, München und Köln. In den 1990er Jahren war er in einer Kanzlei sowie an der Universität Rostock tätig, wo er 1998 auch promovierte. 1999 kam er als Professor für Deutsches, Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht an die Hochschule Harz, deren Rektor er von 2003 bis 2016 war.

**Im Mai 2016** wechselte er als Staatssekretär ins Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, seit November 2016 ist er Minister. Der SPD-Politiker saß bereits seit 2009 im Wernigeröder Stadtrat, wo er bis Mai 2016 auch den Wirtschaftsausschuss leitete. Bei seinem Amtsantritt betonte er, sich insbesondere für Unternehmensgründungen von Hochschulabsolventen, Hilfen bei Unternehmensnachfolgen und gegen intensive staatliche Eingriffe ins Wirtschaftsleben einzusetzen.



Die erste Klasse der Grundschule Prettin (Landkreis Wittenberg) freute sich mit Lehrerin Ilona Meißner über die zahngesunden Schultüten, die Dr. Jochen Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung, im Gepäck hatte. **Foto: Andreas Stein**

## IS(S)T GESUND UND PASST IN DIE TÜTE!

*Grundschüler in Prettin und Langendorf  
freuen sich über zahngesunde Schultüten*

Am 17. August 2019 hat für alle sechs- bis siebenjährigen Kinder in Sachsen-Anhalt mit der Einschulung ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Eine besondere Überraschung erwartete die 69 ABC-Schützen der Grundschulen Langendorf, einem Ortsteil von Weißenfels (Burgenlandkreis) und Prettin, einem Ortsteil von Annaberg (Landkreis Wittenberg). Sie erhielten Besuch von Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke und KZV-Vorstand Dr. Jochen Schmidt, die für jedes Kind eine kleine Schultüte mit zahngesundem Inhalt sowie zusätzlich

eine kurzweilige Unterrichtsstunde zur richtigen Zahnpflege im Kindesalter im Gepäck haben.

### ZUCKER IN VIELEN GETRÄNKEN

Was haben Mundbakterien und Menschenkinder gemeinsam? Sie mögen Süßigkeiten. Es ist ein Erbe der menschlichen Evolution, in Zeiten des Überflusses möglichst viele Energiereserven mit der Nahrung aufzunehmen, um die oft folgenden Hungerzeiten zu überstehen. In den heutigen Industriegesellschaften steht energie-(zucker)reiche Nahrung im Überfluss zur Verfügung. Kombiniert mit Bewegungsmangel führt das leider oft schon im Kindesalter zu Übergewicht mit gesundheitlichen Folgen. Nicht zu unterschätzen sind auch Zahnschäden durch den Dauerkonsum von Süßigkeiten aller Art.

In Erstaunen versetzte Dr. Hünecke die Erstklässler der 1a und 1b in der Grundschule Langendorf, als er den hohen Zuckeranteil in typischen Süß- und Zitrusgetränken demonstrierte, die viele Kinder an ihrem ersten Schultag dabei hatten. „Meine Mama trinkt auch täglich Cola“, konterte ein Mädchen. Und auf ►



die Frage „Wie oft täglich putzt ihr Euch die Zähne?“ antworteten gleich mehrere Kinder, sie täten dies nur einmal am Tag. „Meine Eltern haben am Abend keine Zeit“, sagte ein Junge, der darüber selbst nicht glücklich schien. Da Erwachsene für Kinder eine wichtige Vorbildfunktion haben, wenden ZÄK und KZV sich seit mehreren Jahren immer wieder mit ihren öffentlichen Aktionen an Eltern und Kitas. Die zur diesjährigen zahngesunden Schultütenaktion in Sachsen-Anhalt ebenfalls eingeladene *Mitteldeutsche Zeitung* trug durch Berichte zur Verbreitung der grundlegenden Präventionsmaßnahmen bei.

## SPANNENDE GESCHICHTEN

Kurz vor der sächsischen Landesgrenze in Prettin besuchte Dr. Jochen Schmidt die 23 Erstklässler der dortigen Grundschule, im Gepäck neben den Schultüten auch einen Klassensatz des Comicbuchs „Tim und die Schokoteufel“. Dr. Schmidt befragte die Kinder, was für zahngesundes Obst sie kennen. Äpfel, Bananen und Birnen wurden durch die Kinder genannt. „Wie hält die Giraffe die Zähne gesund? Indem sie auf groben, faserigen Blättern herumkauft“, erklärte Dr. Schmidt. Die hat auch der Apfel, nicht etwa aber süße weiche Milchbrötchen. Gemeinsam mit dem KZV-Vorstandsvorsitzenden packten die Kinder voller Freude die Schultüten aus, die mit Flummis, Bleistiften, Lineal, Radiergummi und Anspitzer wichtige Schultensilien ebenso enthielten wie Zahncreme und -bürste, Zahnseide und zuckerfreie Kaugummis. Mit Reflektoren, Schiebispiel, Anti-stressbällen, Malbüchlein und Sticker und einem Ballspiel kam auch der Spaß nicht zu kurz – obendrauf ein knackig-frischer Apfel. Während Dr. Hünecke in Weißenfels Exemplare des Comics „Streptos und Kokkos“ verteilte, laschten die Prettiner Kinder gebannt, als Dr. Schmidt aus dem Büchlein „Tim und die Schokoteufel“ vorlas, das vom Magdeburger Oralchirurgen Dr. Andreas Willer verfasst wurde. Lehrerin Ilo-na Meißner versprach, das Thema Zahngesundheit im Sachkundeunterricht zu vertiefen.

Bei der Aufklärung über Mundhygiene und Ernährungsgewohnheiten erscheint es aktuell besonders wichtig, die Kinder und Eltern in schwächeren sozialen Schichten sowie von Menschen zu erreichen, die aufgrund geistiger und körperlicher Einschränkungen besonderer Pflege bedürfen. Auf politischer Ebene setzen sich ZÄK und KZV für verbindliche Maßnahmen zur Zuckerreduzierung sowie für eine ausgewogene Ernährung ein. Dazu beitragen könnte eine Zuckersteuer oder zumindest eine für Käufer einfachere Erkennbarkeit des Zuckeranteils in Getränken, Fruchtjoghurts und vielen Fertigprodukten, so wie es beispielsweise in Großbritannien mit der „Nahrungssampel“ längst üblich ist. Weiterhin Überzeugungsarbeit müssen Zahnärzte nicht nur bei den Kindern leisten, wengleich eine erfolgreiche Prävention bei den Jüngsten besonders nachhaltig und für die Zukunft entscheidend ist. use



Schaut her, das ist meine gesunde Schultüte: Dr. Hünecke mit ABC-Schützen der Klasse 1b in Langendorf, einem Ortsteil von Weißenfels. **Foto: Uwe Seidenfaden**



Zahngesundes, Spielzeug, Schulbedarf und Bastelsachen: Zwei Jungs der Grundschule Prettin packen ihre Schultüten aus.

**Foto: Andreas Stein**



Ein Apfel ist gut für die Zähne – Dr. Carsten Hünecke zeigt den ABC-Schützen der Klasse 1b in Langendorf die Inhalte der zahngesunden Schultüten. **Foto: Uwe Seidenfaden**





Musiker Bendix Maeder kann nicht nur gut mit dem Saxophon, sondern auch mit der Zahnbürste umgehen. Dr. Ingrid Berger gratuliert deshalb dem Hallenser als diesjährigem Preisträger gemeinsam mit ihren ZFA Sophia Jebock (l.) und Sandra Fischer. **Foto: Jana Halbritter**

## GEWINNER MIT BISS

*Preisträger der Frühjahrsaktion  
von ZÄK und KZV geehrt /  
Neue Rekordbeteiligung*

Bei der diesjährigen Zahngesundheitswoche vom 8. bis 14. April 2019 gab es auch die dritte Auflage der Aktion „Sachsen-Anhalt hat Biss – jeder Zahn zählt“. Dabei erfreuen sich die Organisatoren des Öffentlichkeitsausschusses von Zahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung Sachsen-Anhalt einer stetig wachsenden Teilnehmerzahl – insgesamt 463 Patienten aus 39 Praxen beteiligten sich in diesem

Jahr an der Aktion. „Wir wollten die Patienten erneut darauf aufmerksam machen, wie wichtig eigene Zähne für das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit sind – auch und gerade ab 50“, erklärt Dr. Dirk Wagner, Vorstandsreferent für Öffentlichkeitsarbeit bei der Zahnärztekammer. Mal von den Kosten abgesehen, könne Zahnersatz nämlich nie so gut wie eigene funktionsfähige Zähne sein, so der Magdeburger Zahnarzt. Mit den Fortschritten in der Endodontie, der Füllungs- und der Parodontitis-Therapie hätten die Zahnärzte mittlerweile die Möglichkeit, Zähne viel länger zu erhalten als noch vor einigen Jahren. Und genau darüber sollten Behandler und Patienten während der Zahngesundheitswoche ins Gespräch kommen.

Patienten ab 50+ konnten im Zuge der Aktion bis Mitte Mai per Postkarte mit Praxisstempel die Zahl ihrer erhaltenen eigenen Zähne an die ZN-Redaktion melden und attraktive Preise wie ►

elektrische Zahnbürsten und PZR-Gutscheine gewinnen. Die Postkarten lagen den ZN sowie dem KZV-Rundbrief bei und konnten bei Bedarf kopiert werden. Unter allen Einsendungen wurden vier hochwertige elektrische Zahnbürsten von Oral B sowie sechs Gutscheine für eine Professionelle Zahnreinigung und 20 Prophylaxepakete verlost.

Oft trifft Fortuna einen Patienten aus der Praxis von Dr. Ingrid Berger. Kein Wunder, denn die Hallenser Zahnärztin ist eine der engagiertesten Unterstützerinnen der Aktion von Kammer und KZV. Patienten in vierter Generation fühlen sich bei ihr sehr gut aufgehoben, und seit Jahren rührt sie unter ihnen die Werbetrommel für die Initiative, Sachsen-Anhalts vorbildlichste Zähneputzer zu finden. Einer von ihnen ist Bendix Maeder, der bereits als 14-Jähriger bei Dr. Ingrid Berger auf dem Behandlungsstuhl saß und immer noch 31 Zähne hat. Der Musiker unterrichtet die Instrumente Saxophon, Klavier, Keyboard und Querflöte an der Musikschule „Carl Loewe“ in Halle. Studiert hat der 50-Jährige an der renommierten Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. Nebenbei ist er Mitglied in etlichen Jazz- und Dixiebands bzw. anderen Musikprojekten. Nicht nur mit den Instrumenten kann Bendix Maeder anscheinend gut umgehen, sondern ebenso mit der Zahnbürste. Zweimal täglich putzt er mit seiner „Elektrischen“. Nun erhielt er aus den Händen von Dr. Ingrid Berger ein Exemplar der neuesten Generation. Das Team um Dr. Ingrid Berger schätzt genauso wie die Zahnärztin die Aktion „Sachsen-Anhalt hat Biss“: „Wir haben dadurch immer einen Anlass, mit den Patienten ins Gespräch zu kommen.“ Und die Gewinne seien zudem ein guter Ansporn für die Patienten, mitzumachen.

## DRANBLEIBEN TROTZ ANGST

Ansporn, um zweimal pro Jahr zum Zahnarzt zu gehen? „Brauche ich jedes Mal, ich habe Angst ohne Ende“, berichtet Birgit Hering aus Magdeburg, die bei „Sachsen-Anhalt hat Biss“ ebenfalls eine elektrische Zahnbürste gewonnen hat. Begründet wäre die Angst eigentlich nicht, denn die 61-Jährige hat noch 31 gesunde Zähne und ist bereits seit 1991 in den guten Händen von Dr. Christine Kelch in Magdeburg. Und eigentlich ist Birgit Hering selbst gelernte Stoma-Schwester, auch wenn sie den Beruf gesundheitsbedingt nicht mehr ausüben kann. „Gerade deshalb bleibe ich immer am Ball bei meinen Zähnen“, sagt die Magdeburgerin. Das empfiehlt sie auch allen, denen es in Sachen Zahnarztangst ähnlich geht. Man solle die Angst überwinden und auch mit Kleinigkeiten zum Zahnarzt gehen. Denn „ein Loch wächst nicht von alleine wieder zu“, habe sie schon in der Ausbildung gelernt, sagt die 61-Jährige und lacht. Mit der elektrischen Zahnbürste der neuesten Generation und der regelmäßigen Vorsorge stehen die Chancen jedenfalls gut, dass Birgit Hering auch künftig mit 31 Zähnen „Biss“ zeigen kann.



Birgit Hering aus Magdeburg freut sich über eine neue Elektrische Zahnbürste, überreicht von Dr. Christine Kelch und Dr. Dirk Wagner, Öffentlichkeitsreferent der Zahnärztekammer. **Foto: Andreas Stein**

Elektrische Zahnbürsten	
1. Platz	Bendix Maeder, Halle (S.)
2. Platz	Birgit Hering, Magdeburg
3. Platz	Joachim Drescher, Dessau-Roßlau
4. Platz	Felix Reese, Biederitz

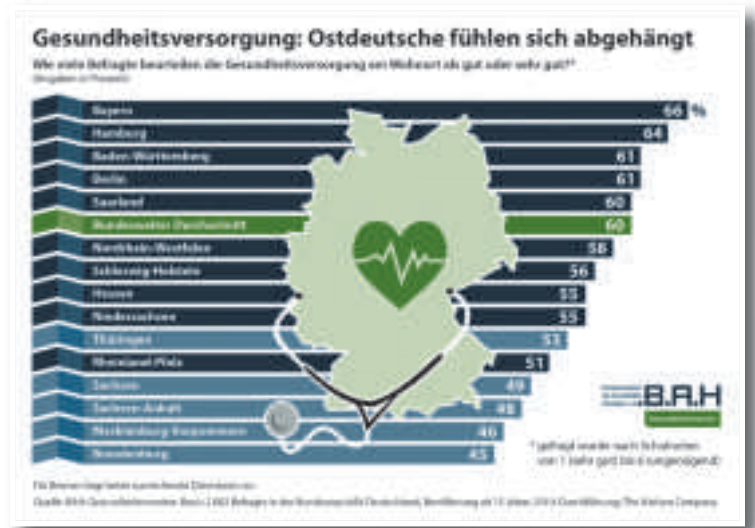
Gutscheine für eine Professionelle Zahnreinigung	
1. Platz	Frank Löbel, Wittenberg
2. Platz	Christiene Rübner, Deetz
3. Platz	Peter Luft, Magdeburg
4. Platz	Rainer Hartmann, Salzwedel
5. Platz	Rainer Döring, Bitterfeld
6. Platz	Margarete Knopfe, Bad Lauchstädt

# OSTDEUTSCHE FÜHLEN SICH ABGEHÄNGT

Studie des BAH zur Beurteilung  
der Gesundheitsversorgung am Wohnort

**Berlin (PM/EB).** Die Menschen im Osten Deutschlands beurteilen ihre Gesundheitsversorgung vor Ort schlechter als die Einwohner der meisten westlichen Bundesländer. Das geht aus einer repräsentativen Meinungsumfrage im Auftrag des Bundesverbandes der Arzneimittel-Hersteller (BAH) hervor. Demnach bilden vier ostdeutsche Bundesländer das Schlusslicht: Weniger als jeder zweite Befragte schätzt Brandenburg (45 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (46 Prozent), Sachsen-Anhalt (48 Prozent) und Sachsen (49 Prozent) die Gesundheitsversorgung an seinem Wohnort mit der Schulnote 1 oder 2 ein. Thüringen kommt zwar auf 53 Prozent, ist damit aber auch in der unteren Hälfte des Bundesländerrankings zu finden. Zum Vergleich: In Bayern beurteilen 66 Prozent der Befragten die Gesundheitsversorgung vor Ort als gut oder sehr gut. Der deutschlandweite Durchschnitt liegt bei 60 Prozent.

Die ostdeutschen Bundesländer sind größtenteils ländlich geprägt – so gibt es dort nur sieben Städte, die mehr als 200.000 Einwohner haben. Die Befragung des BAH-Gesundheitsmonitors hat ergeben, dass ein Zusammenhang zwischen der Ortsgröße und der Bewertung der Gesundheitsversorgung vor Ort besteht: je größer der Wohnort, desto höher die Zufriedenheit



mit der Versorgung. In Dörfern und Städten mit bis zu 20.000 Einwohnern schätzen 51 Prozent der Befragten die Situation als gut oder sehr gut ein. In Städten mit einer Einwohnerzahl zwischen 20.000 und 200.000 Einwohnern sind es bereits 59 Prozent, in Städten mit über 200.000 Einwohnern sogar 66.

„Diese Ergebnisse sind ein Alarmsignal für Politik und Gesellschaft und bestätigen, was auch andere Befragungen und Statistiken schon ergeben haben: Die Gesundheitsversorgung ist vor allem in den ländlichen Regionen unterdurchschnittlich, und das betrifft insbesondere die ostdeutschen Bundesländer“, so Dr. Hubertus Cranz, Hauptgeschäftsführer des BAH. „Die Gesundheitsversorgung vor Ort leistet einen enormen Beitrag zum allgemeinen Wohlbefinden der Bevölkerung. Sie muss in strukturschwachen Regionen konsequent gefördert werden, um den Menschen dort einen niedrigschwelligen Zugang zu Ärzten, Fachärzten, Krankenhäusern und Apotheken zu geben.“

## HILFSORGANISATION: DENTISTS FOR AFRICA FEIERT 20. GEBURTSTAG

**Erfurt (zn).** Die Hilfsorganisation Dentists for Africa feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum und lädt vom 1. bis 3. November zur Jahreshauptversammlung in die Räume der Landeszahnärztekammer Thüringen nach Erfurt ein. Dentists for Africa betreut in Kenia soziale Projekte wie die Patenschaftsvermittlung für Waisenkinder sowie die Förderung von Schul- und Berufsausbildung. Außerdem wurden bislang 14 Zahnstationen aufgebaut, um die medizinische Versorgung der Bevölkerung zu verbessern. Jährlich können so ca. 30.000 Patienten zahnmedizinisch versorgt werden. Eine Bilanz über die Aktivitäten in Kenia wird am 2. November 2019 ab 9 Uhr in einer öffentlichen Informationsveranstaltung gegeben.

# 1,31

ist die **Schulnote**, mit der deutsche Patienten das Vertrauensverhältnis zu ihrem Zahnarzt bewerten. Damit sind Zahnärzte weiter Spitze unter allen Facharztgruppen, wie das Arzt-Patienten-Portal jameda in seinem aktuellen Patientenbarometer feststellt. Im Schnitt aller Arztkategorien liegt das Vertrauensverhältnis bei 1,75 und ist damit wieder leicht gestiegen. **(PM/EB)**



## KOOPERATIONSVERTRÄGE: ERFOLGSMODELL FÜR PFLEGEHEIME

**Berlin/Magdeburg (PM/EB).** Kooperationen von Zahnärztinnen und Zahnärzten mit Pflegeeinrichtungen sind ein echtes Erfolgsmodell für die Verbesserung der Mundgesundheit gesetzlich versicherter Patienten in Heimen. Das ist ein zentrales Ergebnis des ersten gemeinsamen Evaluationsberichtes von Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) und GKV-Spitzenverband. Der Auswertung zufolge steht statistisch in jedem 3. Pflegeheim ein Kooperationszahnarzt im Sinne der Rahmenvereinbarung zur Verfügung, die KZBV und GKV-SV bei der Umsetzung der entsprechenden gesetzlichen Regelung im Jahr 2014 unter Mitwirkung der Träger von Heimen und Verbänden der Pflegeberufe getroffen hatten. „Die wachsende Zahl von Verträgen ist Ausdruck von Akzeptanz und Notwendigkeit dieses wichtigen Versorgungsangebots“, erklärte Dr. Wolfgang Eber, Vorstandsvorsitzender der KZBV. Es gewährleiste die koordinierte vertragszahnärztliche und pflegerische Betreuung von



Dr. Wolfgang Eber

besonders vulnerablen Patienten, um die sich der Berufsstand schon lange verstärkt kümmere. Im Fokus steht die Verbesserung von Prävention und Therapie und damit der Lebensqualität von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderung. Folgeerkrankungen lassen sich durch eine verbesserte Mundgesundheit verhindern, Essen und Sprechen wird erleichtert. Das wirkt sich positiv auf soziale Teilhabe aus.

Derzeit gibt es bei anhaltend konstanter Zunahme bundesweit etwa 4.300 Verträge, davon 284 in Sachsen-Anhalt (Stand Juli 2019). Das entspricht bei rund 14.500 Pflegeeinrichtungen einem Abdeckungsgrad von 30 Prozent. Eine zahnärztliche Versorgung der Bewohner findet aber auch ohne Kooperationsvertrag statt. Bei rund 936.000 zahnärztlichen Haus- und Heimbisuchen im Jahr 2018 entfielen 89 Prozent der Besuche auf Pflegebedürftige und Menschen mit Beeinträchtigung.

## STUDIE: ELEKTRISCHE ZAHNBÜRSTEN VERHINDERN ZAHNVERLUST

**Greifswald (zn).** Die elektrische Zahnbürste ist der Handzahnbürste überlegen. Darauf deuten Ergebnisse einer elfjährigen Beobachtungsstudie der Universität Greifswald hin. Der Zahnverlust bei Nutzern elektrischer Zahnbürsten liege im Schnitt ein Fünftel unter dem der Nutzer konventioneller Bürsten, teilte das Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universitätsmedizin Greifswald mit. Das Forscherteam stellte bei den Nutzern elektrischer Bürsten mit leichter bis mäßiger Parodontitis einen geringeren Attachmentverlust und das reduzierte Fortschreiten parodontaler Taschentiefen fest, was wiederum Zahnverluste reduziere. Bei schwerwiegenden Parodontitisfällen oder der Entstehung von Karies hätten sich jedoch keine Unterschiede bei den verwendeten Bürsten ergeben, so die Uni Greifswald. Bei der Kariesprophylaxe sei vielmehr die Wahl der richtigen Zahnpasta entscheidend.



## ARZTASSISTENTEN: PHYSICIAN ASSISTANT ALS ALTERNATIVE?

**Magdeburg/Dithmarschen (zn).** Ab 2020 können Angehörige medizinischer Ausbildungsberufe wie MFA, Rettungsassistenten oder Krankenpfleger im schleswig-holsteinischen Dithmarschen einen berufsbegleitenden dreijährigen Bachelorstudiengang als „Physician Assistant“ absolvieren. Der „Arzt light“, der in angelsächsischen Ländern bereits als Schnittstelle zwischen Ärzten, Patienten und Pflegekräften etabliert ist, soll Gespräche zur Patientenaufklärung, Anamnese, die Dokumentation oder auch Untersuchungen übernehmen. In Sachsen-Anhalt können sich Angehörige medizi-

nischer Berufe bereits seit mehr als zehn Jahren zur VERAH (Versorgungsassistent/-in in der Hausarztpraxis) ausbilden lassen. Außerdem laufen auch hierzulande bereits Gespräche, den „Physician Assistant“ sowohl für den ambulanten als auch stationären Bereich an einer Fachhochschule zu etablieren, wie im Ärzteblatt Sachsen-Anhalt, Ausgabe 7/8 2019, zu lesen war. Eine Delegation ärztlicher Leistungen sei angesichts des Fachkräftemangels in gewissem Umfang hilfreich, eine Substitution hingegen konsequent abzulehnen, heißt es.



*Dr. Dirk Wagner im Jahr 2003, als der langjährige Vorsitzende erstmals in den Kammervorstand gewählt wurde.*



*Ein Bild aus dem Jahr 2009: Seit 1991 leitet Dr. Wagner ununterbrochen die Kreisstelle Magdeburg, zweitgrößte des Landes.*



*2019: Als Referent für Öffentlichkeitsarbeit kommen Dr. Wagner Neugier und viele Kontakte zugute. **Fotos: Archiv zn***

## TEMPUS FUGIT!

*Verdienter Standespolitiker  
Dr. Dirk Wagner wird 60 Jahre alt*

Tempus fugit! Am 3. Oktober 2019 feiert Dr. Dirk Wagner seinen 60. Geburtstag. Es sind diese Anlässe, die einem wieder gewahr werden lassen, wie schnell die Jahre verfliegen. 28 Jahre gibt es nun die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt als Körperschaft und ebenso lange bist Du, lieber Dirk, standespolitisch für sie aktiv. Seit ihrer Gründung 1991 leitest Du die Kreisstelle Magdeburg und bist seit 2003 mit einer Unterbrechung Mitglied im Kammervorstand. So stellst Du dich schon beinahe die Hälfte Deines Lebens in den Dienst der Kollegenschaft und hast in dieser Zeit auch viel erreicht.

Das kommt nicht von ungefähr, ist es doch Ausdruck für zwei wesentliche Eigenschaften, die Dich prägen – Hilfsbereitschaft und das Interesse für viele Facetten des Lebens auch über den Tellerrand des Berufes hinaus. Kein Wunder also, dass wir uns schon vor der gemeinsamen standespolitischen Arbeit 1990 beim Wiederaufbau des SC Hellas in Magdeburg kennenlernten. Auch Dein Engagement im Rotary-Club seit 19 Jahren ist ein beredtes Zeichen dafür. Und dennoch sind es die Liebe zum Beruf und Deine Überzeugung, dass die freiberufliche Ausübung desselbigen keine Selbstverständlichkeit ist,

die gerade Dein standespolitisches Engagement begründen. Womöglich liegt es auch daran, dass Du sehr genau erfahren hast, was das Ausführenmüssen von Befehlen bedeutet.

Kontaktfreudig, aufgeschlossen und sehr gut vernetzt – perfekt, wenn es darum geht, Öffentlichkeitsarbeit für die Zahnärzte Sachsen-Anhalts erfolgreich zu betreiben. „Tue Gutes und sprich darüber“ – beschreibt Dein Ziel, die vielfältigen Leistungen unserer Kolleginnen und Kollegen nach außen zu tragen und das in einer Zeit, in der „bad news are good news“ medialer Mainstream ist. Dafür werden immer wieder neue Ideen gut mit Bewährtem verknüpft. Denn Kontinuität und Tradition sind Dir wichtig. Obwohl manchmal spontan und zuweilen etwas ungeduldig, kannst Du zuhören. Du scheust nicht die Kontroverse und akzeptierst die Meinung des Anderen. Auch das hat Dich zu einem geachteten Repräsentanten des Berufsstandes im Land gemacht, dessen Wort Gewicht hat.

Lieber Dirk,  
ich wünsche Dir für Dein neues Lebensjahr(-zehnt) vor allem Gesundheit, alles Gute für die beruflichen Herausforderungen in der Praxis und der Standespolitik, so wie viele schöne Momente mit Deiner Familie! „Die Welt gehört dem, der in ihr mit Heiterkeit nach hohen Zielen wandert.“ Besser als der amerikanische Philosoph und Schriftsteller Ralph Waldo Emerson kann man es nicht ausdrücken. Herzlichen Glückwunsch!

*// Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt*

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Oktober 2019 bis Dezember 2019

## PRAXISABGABESEMINAR

Kurs-Nr.: ZA 2019-057 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 16.10.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referenten:** Dr. Carsten Hünecke, GF Christina Glaser, RA Torsten Hallmann, alle Magdeburg

**Kursgebühr:** 55 Euro

## KURZCURRICULUM „PRAXISEINSTIEG - DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG“

Modul 2:

Kurs-Nr.: ZA 2019-067 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 18.10.2019 von 14 bis 19 Uhr und am 19.10.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referenten:** diverse

**Kursgebühr:** 595 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** Pro Modul (M 1 bis M 3) 295 Euro (Fr./Sa.)

## GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNGEN PSYCHISCHER BELASTUNGEN FÜR PRAXEN

Kurs-Nr.: ZA 2019-058 // ● 4 Punkte (Teamkurs)

in Magdeburg am 25.10.2019 von 15 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Ronja Bölsch, Magdeburg

**Kursgebühr:** 115 Euro

## CURRICULUM MODERNE PARODONTOLOGIE UND IMPLANTATTHERAPIE 2018/2019

Modul 2: Anti-infektiöse Therapie, Parodontologisches Praxiskonzept

Kurs-Nr.: ZA 2019-037 // ● 112 Punkte + Zusatzpunkte

in Magdeburg am 25.10.2019 von 15 bis 19 Uhr und am 26.10.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. Markus Bechtold, Köln

**Punkte:** 14

**Kursgebühr:** Kurspaket: 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** Pro Modul 520 Euro (Fr./Sa.)

## MULTIMEDIKATION BEIM ALTERNDEN PATIENTEN, MEDIKAMENTENWECHSEL – WIRKUNGEN UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE ZAHNÄRZTLICHE THERAPIE

Kurs-Nr.: ZA 2019-059 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 08.11.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Dr. Dr. Christine Schwerin, Berlin Magdeburg

**Kursgebühr:** 160 Euro

## KURZCURRICULUM „PRAXISEINSTIEG – DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG“

Modul 3:

Kurs-Nr.: ZA 2019-068 // ● 10 Punkte

in Magdeburg am 08.11.2019 von 14 bis 19 Uhr und am 09.11.2019 von 9 bis 12.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referenten:** diverse

**Kursgebühr:** 595 Euro (nur im Paket buchbar)

**Einzelkursgebühren:** Pro Modul (M 1 bis M 3) 295 Euro (Fr./Sa.)



## NOTFALLSEMINAR FÜR DAS PRAXISTEAM

Kurs-Nr.: ZA 2019-060 // ● **8 Punkte** (ausgebucht)  
in Halle (Saale) am 09.11.2019 von 9 bis 14.30 Uhr im Simulationszentrum der UKH im Dorothea-Erxleben-Lernzentrum, Magdeburger Straße 12, 06112 Halle (Saale)  
**Referenten:** apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Dr. med. Matthias Lautner, Mathias Rudzki, (alle Halle)  
**Kursgebühr:** ZA 130 Euro; ZFA 95 Euro; Team 200 Euro (1 ZA/1 ZFA je 100 Euro)

## UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2019-061 // ● **7 Punkte**  
in Magdeburg am 09.11.2019 von 9 bis 15 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referent:** Stefan Hinze, Hannover  
**Kursgebühr:** 95 Euro

## KOMPLIKATIONSMANAGEMENT IN DER CHIRURGIE

Kurs-Nr.: ZA 2019-062 // ● **8 Punkte**  
in Magdeburg am 16.11.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referent:** Dr. Puria Parvini, M.Sc., Frankfurt am Main  
**Kursgebühr:** 295 Euro

## CURRICULUM ÄSTHETISCHE ZAHNMEDIZIN

M 6: Ästhetische Aspekte in der Implantologie und Implantatprothetik  
Kurs-Nr.: ZA 2019-206 // ● **112 Punkte + Zusatzpunkte**  
in Magdeburg am 15.11.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 16.11.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162  
**Referent:** Dr. Peter Randelzhofer, München  
**Punkte:** 14  
**Kursgebühr:** 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)  
**Einzelkursgebühren:** Pro Modul M 1 bis M 8 je 350 Euro (Fr./Sa.)

## AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2019-063 // ● **9 Punkte**  
in Halle (Saale) am 16.11.2019 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a  
**Referent:** apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Halle  
**Kursgebühr:** 150 Euro

## CURRICULUM MODERNE PARODONTOLOGIE UND IMPLANTATTHERAPIE 2018/2019

Modul 3: Regenerative Parodontitistherapie - Möglichkeiten und Grenzen  
Kurs-Nr.: ZA 2019-039 // ● **112 Punkte + Zusatzpunkte**  
in Magdeburg am 29.11.2019 von 15 bis 19 Uhr und am 30.11.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referent:** Prof. Dr. Jamal Stein, Aachen  
**Punkte:** 14  
**Kursgebühr:** Kurspaket: 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)  
**Einzelkursgebühren:** Pro Modul 520 Euro (Fr./Sa.)

## ANWENDUNG VON ADHÄSIVSYSTEMEN UND DIE HANDHABUNG VON LICHTGERÄTEN

Kurs-Nr.: ZA 2019-064 // ● **9 Punkte**  
in Magdeburg am 07.12.2019 von 9 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Referent:** Dr. Uwe Blunck, Berlin  
**Kursgebühr:** 295 Euro

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Oktober 2019 bis Dezember 2019

## DIE FÜNFJÄHRIGE AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-032 // ●

in Magdeburg am 05.10.2019 von 9 bis 13 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Gerald König, Erfurt

**Kursgebühr:** 45 Euro

## MODERNES HYGIENEMANAGEMENT UND AUFBEREITUNG DER MEDIZINPRODUKTE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-036 // ●

in Halle (Saale) am 25.10.2019 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

**Referentin:** Marina Nörr-Müller, München

**Kursgebühr:** 155 Euro

## BEMA TEIL II AUFBAUSEMINAR

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-033 // ●

in Magdeburg am 18.10.2019 von 13 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referenten:** Birthe Gerlach, Düsseldorf

Jane Balstra, Düsseldorf

**Kursgebühr:** 165 Euro

## ABRECHNUNG FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER GRUNDKURS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-037 // ●

in Magdeburg am 25.10.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 26.10.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Nicole Peitsch, Höxter

**Kursgebühr:** 255 Euro

## DAS NEUE ZEITMANAGEMENT – INDIVIDUELL PASSEND UND WIRKSAM

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-034 // ●

in Magdeburg am 18.10.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Birgit Stülten, Kiel

**Kursgebühr:** 130 Euro

## AUSBILDUNGSBEAUFTRAGTE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-038 // ●

in Halle (Saale) am 25.10.2019 von 9 bis 15 Uhr und am 26.10.2019 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Anne-Bianca Büchner, Braunschweig

**Kursgebühr:** 350 Euro

## EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-035 // ●

in Magdeburg am 23.10.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 24.10.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin

**Kursgebühr:** 255 Euro

## DIE PROPHYLAXE-SPRECHSTUNDE IN DIE ZAHNARZTPRAXIS ERFOLGREICH INTEGRIEREN - EIN TEAMKONZEPT AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-039 (Teamkurs) // ●

in Magdeburg am 26.10.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Dr. med. dent. Christian Bittner, Salzgitter

**Kursgebühr:** 230 Euro

## FESTZUSCHÜSSE – ZAHNERSATZ

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-040 // ●

in Magdeburg am 08.11.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 09.11.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Nicole Peitsch, Hötter

**Kursgebühr:** 255 Euro

## SIND SIE NOCH UP TO DATE?

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-045 // ●

in Magdeburg am 30.11.2019 von 9 bis 13 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Christine Beverburg, Hagen am Teutoburger Wald

**Kursgebühr:** 125 Euro

## EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-041 // ●

in Magdeburg am 13.11.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 14.11.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Genoveva Schmid, Berlin

**Kursgebühr:** 255 Euro

## MODERNES HYGIENEMANAGEMENT UND AUFBEREITUNG DER MEDIZINPRODUKTE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-046 // ●

in Magdeburg am 06.12.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Marina Nörr-Müller, München

**Kursgebühr:** 155 Euro

## IST UNSER PROPHYLAXEKONZEPT NOCH AKTUELL?

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-042 // ●

in Halle (Saale) am 16.11.2019 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Kathleen Kreussel, Lauscha

**Kursgebühr:** 165 Euro

## FIT IN DER ABRECHNUNG DER HÄUFIGSTEN BEHANDLUNGSSITUATIONEN, OHNE HONORARVERLUSTE IN DER GOZ?

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-047 // ●

in Magdeburg am 06.12.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede

**Kursgebühr:** 165 Euro

## PROPHYLAXE MASTER CLASS 1 INDIVIDUALPROPHYLAXE, PRÄVENTION UND THERAPIE GINGIVALER ERKRANKUNGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-043 // ●

in Magdeburg am 20.11.2019 von 14 bis 17.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referent:** Prof. Dr. Dr. Holger Jentsch, Leipzig

**Kursgebühr:** 135 Euro

## DIE KORREKTE ABRECHNUNG DER ENDODONTIE BEI KASSEN- UND PRIVATPATIENTEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-048 // ●

in Halle (Saale) am 06.12.2019 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Nicole Peitsch, Hötter

**Kursgebühr:** 155 Euro

## PARODONTITIS-PATIENT – HERZLICH WILLKOMMEN! PSI GRAD 3 UND 4 – WAS NUN?

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-044 // ● (Teamkurs)

in Magdeburg am 29.11.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

**Referentin:** Christine Beverburg, Hagen am Teutoburger Wald

**Kursgebühr:** 125 Euro

## DOKUMENTATION IN DER STUHLASSISTENZ – SO LÄUFT'S RICHTIG

**Kurs-Nr.:** ZFA 2019-049 // ● (Teamkurs)

in Halle (Saale) am 07.12.2019 von 9 bis 13 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

**Referentin:** Marion Borchers, Rastede

**Kursgebühr:** 165 Euro





## BITTE BEACHTEN SIE:

### Die Kursbeschreibungen

finden Sie im Halbjahresprogramm des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der ZÄK S.-A., das im Juni und im Dezember versandt wird und im Internet auf der Homepage der ZÄK S.-A.: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)

### Anmeldungen

sind schriftlich möglich unter Postfach 3951, 39014 Magdeburg, per Fax 0391 73939-20 oder per E-Mail [meyer@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:meyer@zahnaerztekammer-sah.de) (Zahnärzte) bzw. [bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de) (Praxismitarbeiterinnen) sowie auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de)

### Die Kursgebühren

sind nach Erhalt der Rechnung des jeweiligen Kurses zu überweisen. Bitte auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Rechnungs-Nr. angeben.

### Geschäftsbedingungen

Abmeldungen von einem Kurs bis vierzehn Tage vor Kursbeginn werden mit einer Stornierungsgebühr in Höhe von 15 Euro pro Person berechnet. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Kursgebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Kurse können von Seiten der Zahnärztekammer bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Kursdurchführung besteht nicht. Nota bene: Für Vorbereitungsassistenten ermäßigt sich die Kursgebühr – außer bei aufwändigen Arbeitskursen – um 50 Prozent. Achtung: Es kann vorkommen, dass die ZÄK während Fortbildungsveranstaltungen zu Dokumentations- und Berichtszwecken Fotoaufnahmen macht. Wenn Sie dem nicht bei der Anmeldung schriftlich widersprechen, gilt die Erlaubnis dafür stillschweigend als erteilt.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Frau Stefanie Meyer, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

**Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg.  
Programmänderungen vorbehalten.**

# ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2019 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

## HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift  
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



# KLEIDER MACHEN LEUTE

*Berufskleidung – was das Finanzamt  
als Betriebsausgaben akzeptiert*

Kleider machen Leute. In der Zahnarztpraxis sollten der Zahnarzt und sein Praxispersonal deshalb auf jeden Fall eine ansprechende Berufsbekleidung tragen. Doch nicht in jedem Fall können die Aufwendungen auch als Betriebsausgaben abgezogen werden. Denn abzugsfähig sind nur die Kosten für typische Berufskleidung, wie Arztkittel, Bereichskleidung (z. B. OP) oder Schutzausrüstungen. Auch geeignetes Schuhwerk, das bequem, rutschfest und desinfizierbar sein muss, gehört dazu.

Üblicherweise tragen Zahnärzte und ihre Mitarbeiter weiße Schuhe, eine weiße Hose und einen Kasack oder ein T-Shirt. Manche Praxen bevorzugen aber auch etwas Farbe und entscheiden sich für einfarbige, einheitliche T-Shirts oder Hosen beispielsweise im Ton des Praxislogos, um die Praxiszugehörigkeit zu demonstrieren. Doch während ein Arztkittel eindeutig zuordenbar ist, passiert es beim Rest des Öfteren, dass Finanzbeamte die Aufwendungen nicht als Betriebsausgaben anerkennen. Ihr Argument: Die Praxiskleidung unterscheidet sich nicht unbedingt von der Kleidung, die auch in der Freizeit getragen werden kann. Ob die Praxiskleidung dabei tatsächlich privat getragen wird,



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

**StBin Simone Dieckow**  
Fachberaterin für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)

spielt keine Rolle. Ebenso ist unerheblich, ob die während der Arbeit getragene „bürgerliche Kleidung“ in der Praxis aufbewahrt wird und sich Zahnarzt und Mitarbeiter zu Beginn und am Ende der Arbeit aus hygienischen Gründen umziehen. Daher ist es sinnvoll, die Praxiskleidung in einem Fachhandel für Berufsbekleidung zu kaufen. Besser noch, wenn ein Praxislogo auf die Bekleidung gestickt oder gedruckt wird – nur zu klein sollte es nicht sein. So entschieden beispielsweise Kölner Finanzrichter, dass ein kleines und eher unauffälliges Logo kein Grund sei, die Kleidung nicht auch privat zu tragen. Handelt es sich eindeutig um Berufskleidung, muss der Arbeitnehmer auch keinen geldwerten Vorteil versteuern, wenn der Praxisinhaber die Dienstkleidung zur Verfügung stellt oder die für den Kauf entstandenen Kosten erstattet. Erkennt das Finanzamt die in der Praxis getragene Kleidung jedoch nicht als Arbeitskleidung an, muss diese wie ein steuerpflichtiger Arbeitslohn versteuert werden.

Am 26.10.2019 findet unser Zahnärztfachtag in Dessau-Roßlau statt! Sie sind herzlich eingeladen – melden Sie sich an! Zahnärzte erhalten 5 Fortbildungspunkte. Weitere Infos unter: [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de)

## Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung

**AKTUELL · MODERN · KOMFORTABEL · NACHVOLLZIEHBAR**

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z.B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck/Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

**ETL | ADVITAX**

Steuerberatung im Gesundheitswesen

**Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt**

ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH  
Niederlassung Dessau-Roßlau  
Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin  
Albrechtstraße 101 · 06844 Dessau  
Telefon: (0340) 5 41 18 13 · Fax: (0340) 5 41 18 88  
[advitax-dessau@etl.de](mailto:advitax-dessau@etl.de) · [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de)  
[www.facebook.com/advitaxdessau](https://www.facebook.com/advitaxdessau)

ETL Qualitätskanzlei



# NEUE DISSERTATIONEN

*Forschungsarbeiten an der  
Hallenser Zahnklinik  
aus dem Jahr 2018 / Teil 2*

Die ZN stellen an dieser Stelle wieder Dissertationen vor, die an der Universitätszahnklinik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erarbeitet und erfolgreich verteidigt worden sind. Damit soll sowohl ein Einblick in das wissenschaftliche Leben der Ausbildungsstätte für den zahnärztlichen Nachwuchs gegeben als auch die Anregung vermittelt werden, sich mit den Forschungsergebnissen zum Nutzen der Arbeit in der Zahnarztpraxis auseinanderzusetzen.

*Dr. Sebastian Hinz*

**Klinische Bewährung von über edelmetallfreie Doppelkronen verankerten Teilprothesen mit Friktionsstift – eine retrospektive Studie**

Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Zahnmedizin (Dr. med. dent.), vorgelegt der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Datum Verteidigung: 12.12.2018

Betreuer: Prof. Dr. Jürgen M. Setz

Seit Ende der 1980er Jahre nimmt die Verwendung edelmetallfreier Doppelkronen zur Verankerung von Teilprothesen zu. Dennoch existieren speziell für CoCrMo-Doppelkronen mit funkenerodiertem Friktionsstift nur wenige Angaben zu deren Langzeitbewährung. Der Friktionsstift bietet im Vergleich zu anderen Doppelkronenarten die Möglichkeit, die Haltekraft individuell direkt am Patienten anzupassen. Sollte es während der Tragezeit zu einem Nachlassen der Retention kommen, kann diese über den Friktionsstift problemlos erhöht werden. Unter anderem aus diesem Grund wird die Doppelkronenart seit 2006 zur Verankerung von Teilprothesen im Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Martin-Luther-Universität verwendet.

Zur internen Qualitätssicherung und zur Erweiterung der Literatur wurden die Behandlungsakten aller bis 2016 damit ver-



*Wissenschaftliche Arbeiten sind wichtiger Bestandteil von Lehre und Forschung. Sie kommen auch praktizierenden Zahnärzten zugute. Foto: CC/pixabay*

sorgten Patienten (n=233) ausgewertet. Es handelte sich hierbei um 122 Männer und 111 Frauen. Insgesamt wurden 278 Teilprothesen eingegliedert, welche sich aus 132 Oberkiefer- und 146 Unterkieferprothesen zusammensetzten. Vorrangiges Ziel war es, Aussagen zur Überlebensprognose treffen zu können. Zur statistischen Auswertung der Überlebenswahrscheinlichkeit wurden dafür die Kaplan-Meier-Methode und die Cox-Regression verwendet. Faktoren, die Einfluss auf das Überleben der prothetischen Versorgung nahmen, sollten verifiziert werden.

Das kumulative Überleben dieser Teilprothesen nach der Kaplan-Meier-Methode betrug nach 60 Monaten 87,8 Prozent. Die mit CoCrMo-Doppelkronen versorgten Ankerzähne wiesen eine kumulative Überlebenswahrscheinlichkeit von 83,4 Prozent nach 60 Monaten auf. Für den Langzeiterfolg zeigten sich biologische Faktoren wie die Vitalität, die Anzahl und die Verteilung von Ankerzähnen als wesentlich. Verglichen mit Literaturangaben zu anderen Doppelkronenarten haben sich CoCrMo-Doppelkronen mit Friktionsstift zur Verankerung von Teilprothesen bewährt.

Die in dieser Studie ermittelte, vergleichsweise hohe Überlebenswahrscheinlichkeit gepaart mit der hochgradigen Biokompatibilität der CoCrMo-Legierung und der Aktivierungsmöglichkeit über Friktionsstifte machen diese Doppelkronenart zu einem geeigneten Attachment zur Verankerung von Teilprothesen selbst in stark reduzierten Restgebissen.

Dr. Benjamin Krause

**Veränderungen der Farbwirkung von präfabrizierten, konfektionierten Veneers (Componeers®) durch die unterschiedlichen Schichtstärken des Befestigungskomposits**

Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Zahnmedizin (Dr. med. dent.), vorgelegt der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Datum Verteidigung: 05.12.2018

Betreuer: apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt

Mit den gestiegenen Anforderungen an die Zahnmedizin, schnelle, langlebige, minimalinvasive und im Rahmen der Kosten für den Patienten finanzierbare Versorgungen der Frontzähne zu schaffen, bieten präfabrizierte Veneers einen zeitgemäßen Lösungsansatz. Die in der In-vitro-Studie zur Anwendung gebrachten Verblendschalen der Firma Coltene Whaledent sind polymerisierte, vorgefertigte röntgenopaque, 0,3 mm starke Nano-Hybrid-Komposit-Schmelz-Schalen. Als Befestigungskomposit wurden die firmeneigenen Synergy-D6-Komposite in sechs Dentinfarben, zwei Schmelzmassen sowie in zwei Bleichfarbtönen eingesetzt. Ziel war es, Veränderungen der Farbwirkung von präfabrizierten Veneers (Componeers®) durch die unterschiedlichen Schichtstärken des Befestigungskomposits zu untersuchen.

Nachgegangen werden sollte dabei der Hypothese, dass die Kompositfarben und deren Schichtstärken einen entscheidenden Einfluss auf die zu erzielende Zahnfarbe haben. Die Versuche wurden mit zwei Probekörpern in den Vita-classical Farben A4 und C2 und in jeweils zwei Schichtstärken (0,3 mm und 1,0 mm) nach standardisierten Vorgaben durchgeführt und in 40 Fallbeispielen im Vita-3D-Master und im Vita-classical-Farbsystem mit ihren jeweiligen Einzelparametern gemessen und tabellarisch erfasst. Nach dem Vergleich der für die Farbsysteme errechneten Mittelwerten ergab sich die Schlussfolgerung, in der nachfolgenden Auswertung das Vita-classical Farbsystem zu favorisieren.

Im Ergebnis der Untersuchungen wurde deutlich, dass die Farbunterschiede der Probekörper einen primären Einfluss auf die erzielte Zahnfarbe haben. Im Gegensatz zu dem dunklerem Probekörper mit der Vita-classical-Farbe A4, bei dem unterschiedliche Schichtstärken der Dentinfarbenkomposite keinerlei Auswirkungen zeigten, waren beim hellerem Probekörper der direkte Zusammenhang von Schichtstärke und gewählter Kompositfarbe entscheidend für die zu erzielende Zahnfarbe. Insgesamt zeigte die In-vitro-Studie, dass die zehn eingesetzten Synergy-D6-Komposite die Zahnfarben von B1 über A1, C1 bis zu C3 abdecken und damit die farblichen Anforderungen an die Restauration von Zähnen mit präfabrizierten Veneers der Patienten aller Altersklassen erfüllen.

Kronen Kinder und Zähne Zahnarztangst Schnarchen  
 PZR Parodontitis Implantate Prophylaxe  
**ZahnRat**

**Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.**

**Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.**

Versandkosten (zzgl. 7% MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,60 €	2,40 €	5,00 €
20 Exemplare	5,20 €	2,80 €	8,00 €
30 Exemplare	7,80 €	4,70 €	12,50 €
40 Exemplare	10,40 €	5,00 €	15,40 €
50 Exemplare	13,00 €	5,20 €	18,20 €



Nachbestellungen unter  
[www.zahnrat.de](http://www.zahnrat.de)  
 Folgen Sie uns auf Facebook  
[www.facebook.com/zahnrat.de](https://www.facebook.com/zahnrat.de)

# MEHR KARIES, ABER DAS WOHLBEFINDEN STIMMT

*Mundgesundheit psychisch kranker  
Kinder und Jugendlicher:  
Realität vs. Wahrnehmung*

Psychische Auffälligkeiten und Störungen betreffen in Deutschland etwa 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen. Sie gehen mit erheblichen Beeinträchtigungen des familiären, schulischen und erweiterten sozialen Umfelds sowie der somatischen Gesundheit und der Lebensqualität einher. Trotz dieser hohen Prävalenz psychischer Störungen konzentrieren sich Literaturquellen zur Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen auf die Krankheitsbilder Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) und Autismus und sind darüber hinaus beschränkt und widersprüchlich. Einige Studien berichten von einem höheren Kariesbefall und einer schlechteren Mundhygiene, andere beobachteten keine signifikanten Unterschiede im Vergleich zu Kindern und Jugendlichen ohne ADHS oder Autismus.

Obwohl es keinen direkten Mechanismus zu geben scheint, wie psychische Störungen eine schlechtere Mundgesundheit verursachen, können typische Verhaltensmuster wie Einschränkungen in der Kommunikationsfähigkeit, Nachlässigkeit, Neigung zu Selbstverletzungen, zahnschädigende Ernährungsgewohnheiten, Nebenwirkungen von psychotropen Medikamenten, Widerstand gegenüber der zahnärztlichen Behandlung, abnorme Schmerzempfindlichkeit oder Schwierigkeiten in sozialen Kontakten indirekt die Mundgesundheit negativ beeinflussen (**Abb. 1**).

Im Gegensatz zur begrenzten Datenlage über die Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen liegen zahlreiche Studien vor, die einen schlechteren Mundgesundheitsstatus und erhöhten zahnärztlichen Behandlungsbedarf bei Erwachsenen mit psychischen Störungen im Vergleich zur allgemeinen Bevölkerung belegen. Die Mundgesundheit hat in dieser Patientengruppe keine hohe Priorität, obwohl sie die Nahrungsaufnahme, Sprechen, Aussehen, die soziale Einbindung, das Selbstwertgefühl und die Lebensqualität beeinflusst. Aufgrund des erhöhten Risikos

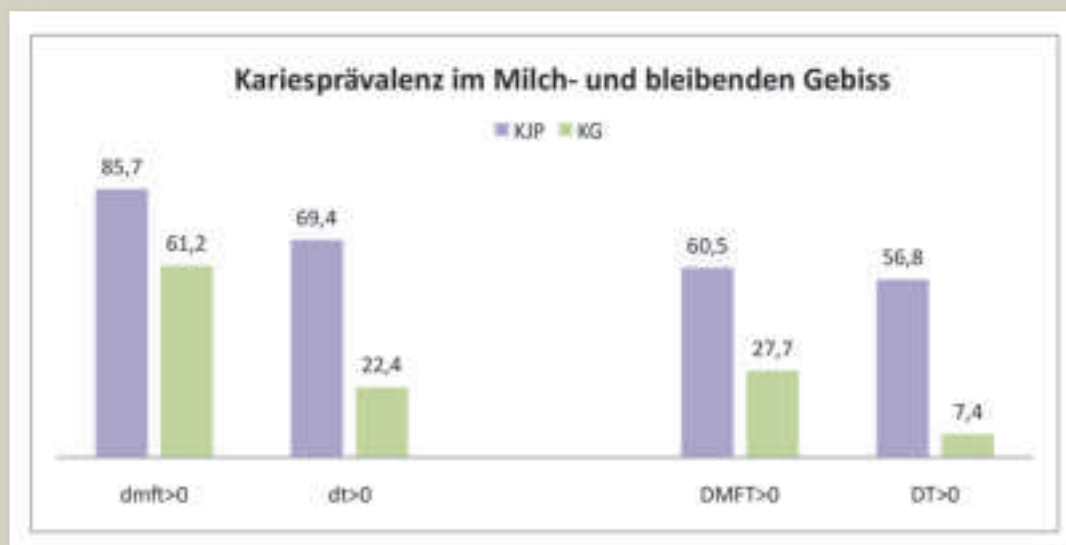


**Abbildung 1:** Orale Situation einer 16-jährigen Patientin mit phobischer und Belastungsstörung, weist ausgeprägten Karies- und Plaquebefall, hohe Kariesaktivität sowie Gingivitis auf.

für orale Erkrankungen von erwachsenen Patienten mit psychischen Störungen ist es wichtig, die Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Auffälligkeiten zu erfassen und zu verbessern, da im Kindes- und Jugendalter auftretende psychische Störungen bis ins Erwachsenenalter chronifizieren können. Weiterhin können anhand der mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität (MLQ) Auswirkungen oraler Probleme auf die oralen Funktionen sowie das soziale und emotionale Wohlbefinden quantifiziert und damit die klinischen Mundgesundheitsparameter ergänzt werden. Bisher liegen zur MLQ von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen im Schrifttum keine Daten vor.

Da psychische Störungen aus der Kindheit oft bis ins Erwachsenenalter persistieren, könnte eine frühzeitige präventiv orientierte Mundgesundheitspflege im Kindes- und Jugendalter dazu beitragen, die Krankheitslast im Erwachsenenalter zu reduzieren. Die Entfernung des Biofilms (dentaler Plaque) ist die kausale Maßnahme per se zur Vorbeugung der oralen Erkrankungen Karies und Gingivitis. Für die Empfehlung, zwei Mal täglich mit einer fluoridhaltigen Zahnpasta die Zähne zu reinigen, gibt es eine starke Evidenz. Die regelmäßige Durchführung einer sorgfältigen Mundhygiene ist, insbesondere bei stationären kindlichen Patienten, nicht immer sichergestellt, da die oralen Probleme und die Mundhygiene von den allgemeinen gesundheitlichen Problemen verdrängt werden. ▶





**Abbildung 2:** Kariesprävalenz im Milch- und bleibenden Gebiss bei Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) im Vergleich zur psychisch unauffälligen Kontrollgruppe (KG) in % (Karieserfahrung: dmft/DMFT, unbehandelte Karies: dt/DT)

Dennoch sollte der stationäre Aufenthalt als Chance genutzt werden, Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen zu erreichen und neben einer Mundgesundheitserziehung auch ein individualisiertes Putztraining anzubieten, um mit den Elementen Wissen, Wollen und Können die Zahnreinigung durch Entfernung des dentalen Biofilms zu verbessern.

In einer kontrollierten klinischen Studie verfolgten die Autoren das Ziel, erstmalig den Mundgesundheitsstatus und die MLQ von 6- bis 17-jährigen stationären psychiatrischen Patienten zu erfassen. Insgesamt nahmen 162 Kinder und Jugendliche teil, davon 81 stationäre Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Jena im Alter zwischen 6 und 17 Jahren. Das Auftreten von Karies und Gingividen in dieser Studienpopulation wurde mit 81 gesunden Gleichaltrigen verglichen, wobei jedem psychiatrischen Patienten ein gesunder Patient der Poliklinik für Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde gleichen Geschlechts und Alters zugeordnet wurde.

Die MLQ spiegelt die subjektiven funktionellen, sozialen und emotionalen Einflüsse der Mundgesundheit auf das allgemeine Wohlbefinden wider. Sie wird mit speziellen validierten Fragebögen erhoben und quantifiziert. In unserer Studie wurde die MLQ der psychiatrischen Patienten mit dem CPQ-G11-14-Fragebogen gemessen und mit bundesdeut-

schen Referenzwerten verglichen. Die Fragen bezogen sich auf die vergangenen drei Monate und lauteten beispielweise „Wie oft wolltest/konntest du wegen Mundproblemen dem Schulunterricht nicht aufmerksam folgen?“, „Wie oft hast du vermieden zu lächeln, wenn andere Kinder dabei waren?“ oder „Wie oft hattest du Schwierigkeiten beim Kauen fester Nahrung?“. Mit diesen Fragen werden die verschiedenen Aspekte der Beeinträchtigungen (Subdomains: orale Symptomatik, funktionelle Einschränkungen, emotionales und soziales Wohlbefinden) erfasst.

In Übereinstimmung mit dem Schrifttum waren sowohl die Kariesprävalenz als auch der Kariesbefall bei psychisch kranken Patienten in beiden Dentitionen signifikant höher als bei gesunden Gleichaltrigen (**Abb. 1**). Von den psychisch kranken Patienten waren insbesondere diejenigen mit den Diagnosen „Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen“ oder „Akute belastende Lebensereignisse“ am stärksten von Karies betroffen. Sie wiesen auch den höchsten Anteil unbehandelter kariöser Läsionen in beiden Dentitionen auf (**Abb. 2**). Gingividen traten bei 56,8 Prozent der psychiatrischen Patienten auf. Sie waren mit einem signifikant höheren Kariesbefall im permanenten Gebiss assoziiert.

Obwohl es keinen direkten Mechanismus zu geben scheint, wie akuter oder chronischer Stress eine Karies oder Gingivitis hervorruft, beeinflussen Stressoren indirekt ►

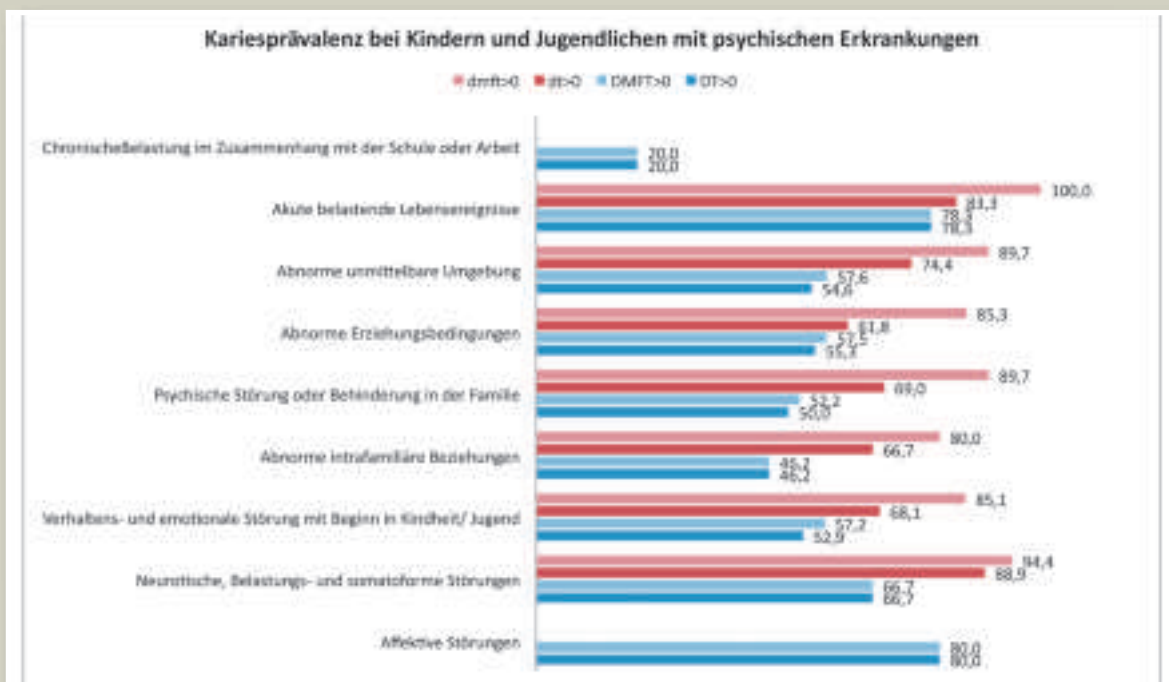
die Mundgesundheit. In Stress-Situationen fokussieren Kinder und Jugendliche sowie deren familiäres Umfeld auf den Umgang mit den Stress auslösenden Problemen, wodurch mitunter triviale Dinge, wie die tägliche Mundhygiene, vernachlässigt werden. Einige Studien legen nahe, dass sogenannte widrige Kindheitserfahrungen (adverse childhood experiences) wie Kindesmisshandlung, Vernachlässigung, Scheidung der Eltern, häusliche Gewalt, psychische Erkrankung der Bezugsperson, Gefängnisarrest der Bezugsperson, Exposition zu Drogen- oder Alkoholmissbrauch sowie ein niedriges Familieneinkommen als toxische Stressoren negative Auswirkungen auf die Mundgesundheit haben.

Die MLQ von stationären kindlichen und jugendlichen Patienten mit psychischen Erkrankungen war im Vergleich zu ihren gesunden Altersgefährten nicht beeinträchtigt (Abb. 3). Signifikante Unterschiede wurden jedoch bei Analyse der Subdomains „Orale Symptomatik“, „Funktionelle Einschränkungen“, „Emotionales Wohlbefinden“ und „Soziales Wohlbefinden“ offensichtlich. Bei Patienten mit psychischen Erkrankungen wurden einerseits stärkere Beeinträchtigungen der oralen Symptomatik und funktionellen Einschränkungen und andererseits deutlich geringere Beeinträchtigungen des emotionalen und sozialen Wohlbefindens beobachtet (Abb.

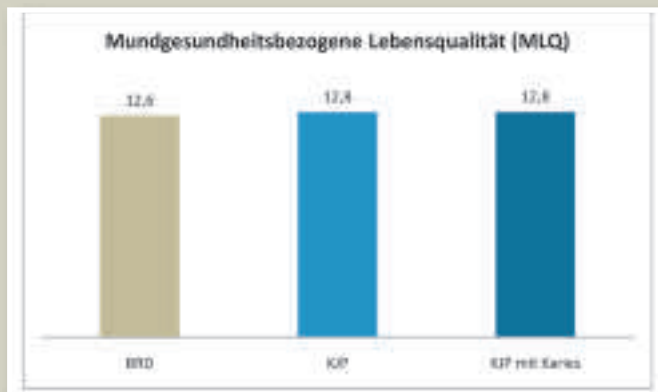
4). Die stärkere Beeinträchtigung der Subdomains „Orale Symptomatik“ und „Funktionelle Einschränkungen“ erklärt sich durch die höhere Prävalenz unbehandelter kariöser Läsionen und von Gingividen bei Patienten mit psychischen Erkrankungen im Vergleich zu gesunden Gleichaltrigen.

Zur geringeren Beeinträchtigung des emotionalen und sozialen Wohlbefindens können typische Verhaltensweisen psychisch kranker Patienten, wie die Verdrängung der oralen Probleme, die Priorität anderer Probleme, oder die im Rahmen ihrer psychiatrischen Therapie erlernten Bewältigungsstrategien im Umgang mit emotionalen Problemen und widrigen sozialen Umständen beigetragen haben. Daher begründet sich das bessere subjektive Empfinden von emotionalen und sozialen Komponenten der MLQ bei Patienten mit psychischen Erkrankungen keineswegs mit einer besseren Mundgesundheit. Im Gegenteil, auch Patienten mit diagnostizierter Karies oder Gingivitis glichen die Beeinträchtigungen durch orale Probleme mit emotionalem und sozialem Wohlbefinden aus (Abb. 3).

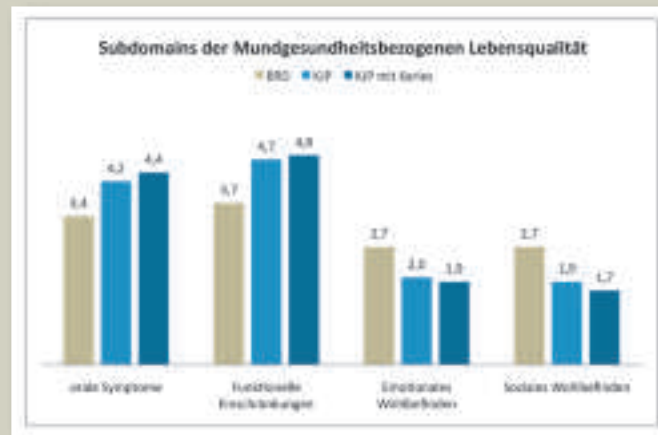
Auch bei gesunden Kindern und Jugendlichen korreliert der Mundgesundheitsstatus nicht einheitlich mit der MLQ. So wurde berichtet, dass nur etwa 40 Prozent der Kinder mit ▶



**Abbildung 3:** Kariesprävalenz im Milch- und bleibenden Gebiss bei Patienten mit unterschiedlichen psychiatrischen Diagnosen in Prozent (Karieserfahrung: dmft/DMFT, unbehandelte Karies: dt/DT)



**Abbildung 4:** Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität (MLQ) von stationären Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) im Vergleich zu bundesdeutschen Referenzwerten (BRD)



**Abbildung 5:** Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität (MLQ) der Domains von stationären Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) im Vergleich zu bundesdeutschen Referenzwerten (BRD)

einem akuten zahnärztlichen Behandlungsbedarf subjektive Einschränkungen ihrer MLQ angaben. Andererseits wurde aber auch beobachtet, dass bei Schulkindern unbehandelte kariöse Läsionen signifikant mit einer stärkeren Beeinträchtigung der MLQ in allen Subdomains assoziiert waren. Daher wird argumentiert, dass neben dem klinischen und funktionellen Status individuelle Faktoren wie beispielsweise der Kohärenzsinn oder das Selbstwertgefühl die subjektive Empfindung der eigenen Mundgesundheit und deren Auswirkungen auf das Allgemeinbefinden beeinflussen. Die in der vorliegenden Studie beobachtete Kompensation oraler Probleme mit emotional-sozialen Ressourcen bei kindlichen und jugendlichen Patienten mit psychischen Erkrankungen trat bei erwachsenen Patienten nicht auf. Erwachsene Patienten mit schweren psychischen Erkrankungen oder schweren Depressionen wiesen nicht nur eine schlechtere Mundgesundheit, sondern auch eine stärkere Beeinträchtigung der MLQ im Vergleich zu gesunden Erwachsenen auf.

#### Schlussfolgerungen aus der vorliegenden Studie

- Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen haben einen deutlich höheren Kariesbefall als psychisch gesunde Kinder.
- Trotz der schlechteren Mundgesundheit war die MLQ der

psychiatrischen kindlichen und jugendlichen Patienten nicht schlechter als die bundesdeutschen Referenzwerte.

- Die Patienten kompensierten die Beeinträchtigungen durch die orale Symptomatik und funktionellen Einschränkungen mit einem besseren emotionalen und sozialen Wohlbefinden. Daher führt die schlechte Mundgesundheit selten dazu, dass die Patienten Klagen äußern. Das fehlende Klageverhalten darf jedoch nicht als Zeichen für eine gute Mundgesundheit interpretiert werden.
- Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen sind eine Risikogruppe und sollten von Psychologen und Psychiatern die Empfehlung erhalten, mindestens zweimal jährlich den Zahnarzt aufzusuchen, damit sie bedarfsgerecht und präventionsorientiert zahnärztlich betreut werden können.

// Dr. Ina M. Schüler und Prof. Dr. Roswitha Heinrich-Weltzien, Poliklinik für Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde, Universitätsklinikum Jena

(erschieden im ZBW 05/2018, Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Zahnärztekammer Baden-Württemberg, Literaturliste liegt der Redaktion vor)



# WICHTIG FÜR EINE GANZE PROFESSION

*Spannende, detailreiche und unterhaltsame  
Darstellung der Geschichte des  
Zahnarztberufes in Deutschland*

Auf der gediegen gestalteten Frontseite des Hardcoveres kreuzen sich zwei Instrumente wie frühere Waffen, eine neuzeitliche Sonde und ein barocker Wurzelheber. Verbirgt sich dahinter eine Kampfschrift? Mitnichten, wenn auch viel vom Kampf um die heutige Stellung der Zahnärzte in der modernen Gesellschaft die Rede sein wird. In 16 Kapiteln führt Prof. Dominik Groß, Zahnarzt, Arzt, Historiker und Hochschullehrer, die Leser durch Geschichte und Genese des zahnärztlichen Berufs, der Profession Zahnarzt. Er tut das auf der Basis seiner unbestreitbaren Fachkompetenz, gepaart mit pädagogischem und didaktischem Geschick. Es geht hier also vordergründig um den Berufsstand selbst, nicht so sehr um die Zahnheilkunde.

Kap. 1 widmet sich den Vorläuferberufen, den Zahnbrechern, Zahnreißern, Dentatoren. Hier findet sich auch der Magdeburger Johann Andreas Eisenbarth wieder, im Range eines Handwerkschirurgen, ohne jede akademische Ausbildung und, je nach Blickwinkel, mehr oder weniger erfolgreich. Als diese Wanderärzte dann sesshaft wurden, arbeiteten sie in der Niederlassung. 1825 wurde zum Geburtsjahr des Zahnarztberufes in Deutschland mit dem Preußischen Medizinalreglement, das bald weitgehend in den anderen deutschen Ländern zur Anwendung kam. Gewisse Ausbildungsstandards wurden festgeschrieben bezüglich Schulbildung und beruflicher Praxis. Eine Universitätsausbildung stand jedoch noch nicht zur Diskussion – im Gegenteil.

Die Etablierung der sog. Kurierfreiheit (1869-1939) brachte einen nachhaltigen Rückschlag für das Ziel der akademischen Bildung der Zahnärzte und führte letztlich in die duale Berufsausübung der Zahnbehandler als Dentisten und Zahnärzte. Sie erlaubte interessierten Akteuren, medizinische Behandlungen ohne spezielle Ausbildung durchzuführen. Nur die Führung der Bezeichnung Arzt oder Zahnarzt bedurfte der staatlichen Approbation. Diesbezüglich leistet das Buch eine hervorragende Zusammenschau der unterschiedlichen und kampfbetonten Entwicklung dieser Tätigkeiten. Die Politik ließ jedoch die approbierten Zahnärzte im Stich.



Groß widmet der Dauerfehde Zahnärzte vs. Dentisten ein ganzes Kapitel (Kap. 4). Letztere bekamen auf Grund der kürzeren und kostengünstigeren Ausbildung die Oberhand. Standespolitik war zeitweise reine Abwehrarbeit. Ausgleichsversuche scheiterten am zähen Widerstand beider Seiten. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde dieser Dualismus auf Druck der Besatzungsbehörden überwunden, wenn auch etwas asymmetrisch in Ost und West. Ein weiteres standespolitisches Kampffeld stellte die Promotionswürdigkeit der Zahnärzte und die Gleichwertigkeit der akademischen Grade innerhalb der Universitäten gegen Widerstände der längst anerkannten Mediziner dar.

Dem Autor ist es gelungen, die Entwicklung des Zahnarztberufes und seiner Spezifika anhand umfangreicher Literaturrecherchen spannend, detailreich und unterhaltsam darzustellen. Davon zeugt u. a. auch das Kapitel 9, das sich unter Überschrift Geliebter Feind mit der Kassenfrage beschäftigt, die sich zu einer berufspolitischen Bewährungsprobe mauerte. Die Zahnplombe brachte als erste Kassenleistung im zahnärztlichen Betätigungsfeld den Durchbruch. Es wird dem Leser bei der Lektüre immer wieder klar, dass da jemand die Übersicht über ein schier unfassbares Geflecht von Vereinen, Verbänden, Publikationsorganen, Interessenvertretungen u. v. a. m. herstellt. Es gab nicht immer nur eine DGZMK, einen Freien Verband und eine ZM, die sich durchzusetzen hatten.

Und dann ist da noch die Geschichte des Zahnarztberufes im Osten, in der SBZ/DDR mit ihren politischen Andersartigkeiten, im Kap. 14 bedacht. Hier macht der Zeitzeuge, wen verwundert, jedoch ein paar Ungenauigkeiten und Lücken aus, die auf Übertragungsdefizite nach dem radikalen Wechsel der politischen Wende zurückzuführen sein dürften. Man erinnert sich halt nicht gern an alles!

Die Rolle der Zahnärzte in der NS-Zeit findet sich im Kapitel 13 wieder. Ihnen ist eine nicht unbedeutende aktive Teilnahme an diesem Terrorregime nachzuweisen. Immerhin waren 8,6 % der Zahnärzte in der SS und ein Teil von ihnen auch in den KZ tätig, nicht nur zahnärztlich. Diese Auseinandersetzung hat nach Groß Bedeutung für den zahnärztlichen Professionalisierungsprozess, ist eine gesellschaftliche Bringschuld und Voraussetzung für die erfolgreiche Vergangenheitsbewältigung.

Quo vadis? So lautet die Frage im letzten Teil des Buches. Dominik Groß macht sich Gedanken zu derzeitigen Entwicklungstendenzen und deren möglichen Fortgang. Er nennt den Bologna-Prozess, die veraltete Approbationsordnung, die Tendenz zur Rückstufung der akademischen zahnärztlichen Ausbildung, die Feminisierung des Berufsprofils, neue Patientengruppen entsprechend des demografischen Wandels und der Migrationen. Auch das Arzt-Patienten-Verhältnis und die wunscherfüllenden Anforderungen seitens der von Patienten zu Kunden mutierten Leistungsempfänger sind ein Thema.

Die Literaturangaben befinden sich jeweils am Ende jedes Kapitels. Das Buch wird abgeschlossen mit einem Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen, einer sehr informativen und nützlichen Zeitleiste der Etappen der Berufsentwicklung, einem alphabetischen Personenregister und einem Orts- und Länderregister. Es ist ein solides und gut gemachtes Werk, wie es bisher nicht auf dem zeitgenössischen Fachmarkt vorhanden ist. Sein Preis korreliert mit Inhalt und Aufmachung. Als Zielgruppen dürften alle an der Zahnheilkunde interessierten Personen, vorwiegend gestandene und werdende Zahnärzte, gelten. Ein wichtiges und dazu noch schönes Buch für das Selbstverständnis einer ganzen Profession.

// Prof. Dr. Dr. A.J. Erle, Magdeburg

## LESEN

Dominik Groß. **Die Geschichte des Zahnarztberufs in Deutschland.** Einflussfaktoren – Begleitumstände – Aktuelle Entwicklungen. Quintessenz Verlags GmbH Berlin 2019, ISBN 978-3-86867-411-8, geb. im Großoktavformat, 250 S., zahlr. Abb. u. Tab., 48 Euro



Das Systemhaus für die Medizin



## EIN SENSOR FÜR ALLES

Sie benötigen nur **EINEN** Sensor für alle Aufnahmesituationen.



### WIR KÖNNEN SERVICE

Walther-Rathenau-Straße 4 | 06116 Halle (Saale)  
Tel.: 0345-298 419-0 | Fax: 0345-298 419-60  
E-Mail: info@ic-med.de | www.ic-med.de

Berlin | Chemnitz | Dortmund | Dresden | Erfurt | Halle/S.

## ALTERSVERSORGUNGSWERK DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

### DIE MÜTTERRENTE UND ERZIEHUNGSZEITEN IN DER RENTENVERSICHERUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
aus aktuellem Anlass möchten wir heute darüber berichten, welche Änderungen sich bei der Anerkennung von Erziehungszeiten gegenüber der gesetzlichen Rentenversicherung ergeben. Wer aufgrund seiner Mitgliedschaft in einer berufständigen Versorgungseinrichtung von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung befreit ist, kann trotzdem Erziehungszeiten in der Rentenversicherung angerechnet bekommen.

Ab dem 01.01.2019 gelten neue Regelungen zur Berücksichtigung von Kindererziehungszeiten. Die sogenannte „Mütterrente II“ erweitert die Ansprüche der zum 01.07.2014 eingeführten „Mütterrente“. Für Kinder, die vor dem 01.01.1992 geboren wurden, werden nunmehr 2,5 Jahre Kindererziehungszeiten berücksichtigt (vorher: 2 Jahre) und für Geburten nach dem 31.12.1991 werden weiterhin drei Jahre berücksichtigt.

Für einen eigenständigen Rentenanspruch gegenüber der gesetzlichen Rentenversicherung muss die allgemeine Wartezeit von mindestens fünf Jahren erreicht sein. Nach der neuen Regelung können die Wartezeiten von 60 Monaten erfüllt werden, wenn mindestens zwei Kinder vorhanden sind. Soweit die Wartezeiten nach altem Recht nicht erfüllt waren (nur vier Jahre bei zwei Kindern, die vor dem 01.01.1992 geboren wurden), können jetzt nach neuem Anerkennungsrecht die Wartezeiten von 60 Monaten bei zwei Kindern erfüllt und Gewährungsanträge gestellt werden.

**Das heißt: Schon durch zwei vor 1992 geborene Kinder überspringt man die Schwelle zum Rentenanspruch, selbst wenn man nie Beiträge eingezahlt hat. Wer vorher noch keinen Anspruch hatte, muss die Mütterrente allerdings gesondert beantragen.**

Elternteile, die durch die Anrechnung von Kindererziehungszeiten die Mindestwartezeit von fünf Jahren nicht erfüllen (bei einem Kind), können zur Erlangung einer Altersrente freiwillige Beiträge nachzahlen. Die Beiträge können auf Antrag frühestens nach Erreichen der Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und nur für so viele Monate nachgezahlt werden, wie zur Erfüllung der allgemeinen Wartezeit noch erforderlich sind. Diese Regelung gilt nur für Mitglieder, die vor dem 01.01.1955 geboren sind! Alle jüngeren Mitglieder haben die Möglichkeit, vor Rentenbeginn freiwillige Beiträge an die Deutsche Rentenversicherung zu zahlen, um die Ansprüche bei einem Kind auf 60 Monate aufzufüllen.

Auch Väter können Ansprüche auf Gewährung von Kindererziehungszeiten geltend machen, wenn der Nachweis geführt wird, dass sie überwiegend für die Erziehung zuständig waren (insbesondere dann, wenn die Mütter vor Rentenbeginn verstarben).

Die Höhe der Rente für die Kindererziehungszeiten beträgt vor dem 01.01.1992 pro geborenes Kind 2,5 Entgeltpunkte und für nach dem 31.12.1991 Geborene 3 Entgeltpunkte. Der Punktwert liegt derzeit (seit 01.07.2019) bei 31,89€ (Ost) monatlich. Wir empfehlen allen Betroffenen, bei Fragen rund um die Erziehungszeiten, Kontakt mit der Deutschen Rentenversicherung aufzunehmen.

// Verwaltungsausschuss des Altersversorgungswerkes

– Anzeigen –

Alt eingesessene ZAP mit  
Wohnhaus im ländlichen Bereich  
zu verkaufen,  
Autobahnanbindung A2-MD 25 km,  
120m<sup>2</sup>, 2 Sprechzimmer,  
erweiterungsfähig auf 3, OPG,  
3 Praxisstellplätze,  
Haus vollständig unterkellert,  
Wohnung im Obergeschoss  
**Tel.: +49 39062 387**

#### **Wir suchen zur Verstärkung unseres kieferorthopädischen MVZ in Salzwedel**

**eine/n Kieferorthopädin/en und/oder eine/n ZÄ/ZA  
mit Erfahrung in kieferorthopädischer Behandlung.**

Wie bieten Ihnen eine sichere  
**Festanstellung mit Gewinnbeteiligung.**

Eine **Teilzeit- sowie Vollzeit**tätigkeit ist möglich.

Sämtliche Bereiche der **modernen  
Kieferorthopädie** werden angeboten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: **info@orthodont.de**



# EINLADUNG

*Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tagt am*

**Sonnabend, d. 23.11.2019, von 9 Uhr bis ca. 16 Uhr  
im Reichenbachinstitut der ZÄK in Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 162.**

## **vorläufige Tagesordnung:**

- |  |   |
|--|---|
| 1. Eröffnung   | 7. Rechenschaftsbericht der Geschäftsführerin   |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Anwesenheit der Delegierten | 8. Aussprache zu den Berichten – Anträge        |
| 3. Feststellung der Beschlussfähigkeit                                     | 9. Jahresabschluss der Zahnärztekammer für 2018 |
| 4. Anträge zur weiteren Tagesordnung                                       | 10. Altersversorgungswerk Sachsen-Anhalt        |
| 5. Bericht des Präsidenten der Zahnärztekammer                             | 11. Haushaltsplan 2020                          |
| 6. Berichte der Referate   | 12. Allgemeine Informationen                    |
|  | 13. Fragen und Sonstiges                        |

**– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –**

*Die Kammerversammlung ist öffentlich für alle Zahnärzte des Landes!*

## **BERATUNG ALS SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG**

Viele Fragen müssen sich Zahnärzte mit eigener Praxis stellen, die wenig mit der eigentlichen Zahnmedizin zu tun haben: Wie kann die Buchführung effizient gestaltet werden? Welche Maßnahmen sorgen für ein gutes Arbeitsklima unter meinen Mitarbeitern? Braucht es ständig neue Geräte und Anschaffungen? Und wer übernimmt die Praxis, wenn der Ruhestand naht? Bei diesen drängenden Fragen braucht es externe Beratung von Experten. Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt bietet hierfür maßgeschneiderte Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten an.

Im Beratungshilfeprogramm für Unternehmen können Zahnärzte als Freiberufler anteilig bis zu 12.000 Euro Förderung für Beraterhonorare erhalten. Erstattungsfähig sind 50 Prozent der Ausgaben für Honorare. Mit dem Programm werden spezifische Beratungen zu betriebswirtschaftlichen, finanziellen, personellen, technischen und organisatorischen Herausforderungen der Unternehmensführung abgedeckt. Ärzte, die mindestens zwei Jahre niedergelassen sind, können damit ihre Innovationsfähigkeit und Kompetenz ausbauen. Die Förderberater der Investitionsbank helfen gerne bei der Antragsstellung. Es steht ein umfangreicher Beraterpool zur Verfügung, auf den zurückgegriffen

werden kann. Das Programm lässt sich mit verschiedenen anderen Förderungen der IB kombinieren. Den individuellen Bedürfnissen der Zahnärzte entsprechend können das zum Beispiel Gründungshilfen sein, Zuschüsse bei der betrieblichen Weiterbildung und für Digitalisierungsmaßnahmen sowie auch Nachfolgedarlehen. Rufen Sie uns einfach an oder vereinbaren Sie ein persönliches Gespräch!"

**Mehr Informationen & Beratung:  
Investitionsbank Sachsen-Anhalt  
[www.ib-sachsen-anhalt.de](http://www.ib-sachsen-anhalt.de)  
Kostenfreie Hotline 0800 56 007 57**

IB-Förderberater Sebastian  
Knabe gibt Tipps. **Foto: IB**



## BERUFSSCHULLEHRER-TREFFEN: NEUER ERFASSUNGSBOGEN FÜR FEHLZEITEN VORGESTELLT

Am 29. August 2019 trafen sich die Schulleiter der Berufsschulen des Landes Sachsen-Anhalt in der Zahnärztekammer zum jährlichen Erfahrungsaustausch. Alle vier Berufsschulstandorte schickten ihre Schulleiter bzw. einen Vertreter. Nach einer längeren Pause nahmen dieses Jahr auch wieder zwei Vertreter des Landesschulamtes teil. Dr. Mario Dietze, Vorstandsreferent für Zahnärztliches Personal und Geschäftsführerin Christina Glaser gaben einen Überblick über den derzeitigen Stand der eingetragenen Auszubildendenverhältnisse an den einzelnen Schulstandorten. Die Zahlen liegen zwar noch ein wenig unter dem Stand von 2018, aber noch nicht alle Verträge wurden der Kammer eingereicht, so dass mit Stand Ende August 131 eingetragene Auszubildendenverträge registriert wurden. Erfahrungsgemäß gibt es in der Probezeit noch ein Kommen und Gehen, aber diese Zahlen seien auf jeden Fall erfreulich, so Dr. Dietze. Für Praxisinhaber wird es immer schwieriger, Fachkräfte zu finden. Ein Weg ist natürlich die Ausbildung einer eigenen ZFA. Wobei sicher noch mehr Zahnärzte ausbilden würden, es aber oft an der geringen Nachfrage für den Beruf scheitert. In Sachsen-Anhalt haben sich in diesem Jahr 16 jugendliche Migranten und Flüchtlinge aus neun Ländern für den Ausbildungsberuf der ZFA entschieden. Das ist bisher der höchste Anteil an ausländischen Auszubildenden.

Die hohen Ausbildungszahlen bringen für die Berufsschulen anfangs oft organisatorische Herausforderungen mit sich. Wieviel Klassen werden nun aufgemacht? Wie sieht es mit der Zahl der Abbrecher aus? Und natürlich – gibt es genügend Lehrpersonal? Viele Fragen, die schnell eine Lösung verlangen und auch zu Kompromisslösungen führen. Einen Überblick zu den Ergebnissen der Zwischen- und



Gern genutzter Austausch: Einmal pro Jahr treffen sich Berufsschulleiter sowie Vertreter von Landesschulamt und Zahnärztekammer, um über die ZFA-Ausbildung zu beraten. **Foto: Christina Glaser**

Abschlussprüfung gab Dr. Dietze. Immer wieder sei festzustellen, dass das Prüfungsfach „Wirtschafts- und Sozialkunde“ mit den schlechtesten Ergebnissen abschließt. Zahnärztekammer und Berufsschulen arbeiten diesbezüglich eng zusammen. Hier ist auch die Unterstützung der Praxen gefragt, so das Resümee. Heidrun Russek, Direktorin der Berufsbildenden Schule „Dr. Otto Schlein“ in Magdeburg, stellte allen Teilnehmern einen neuen Erfassungsbogen für Fehlzeiten der Auszubildenden vor, der künftig an allen Schulen verwendet werden soll. Cornelia Stapke informierte alle Beteiligten über die diesjährige Fortbildungsveranstaltung für die Lehrer, die im November 2019 in der Zahnärztekammer stattfinden wird. Wieder einmal mehr hat sich gezeigt, dass sich im offenen Gespräch vieles klären lässt und beide Institutionen die Möglichkeit haben, über Gutes und weniger Gutes zu diskutieren. Auch im nächsten Jahr wird es ein Wiedersehen geben.

// Christina Glaser, Geschäftsführerin

– Anzeigen –

### Große Chance für kleines Geld

Praxisübernehmer(in) bis Ende 2019 für eine Zweistuhlpraxis (80 m<sup>2</sup> bis 130 m<sup>2</sup>) gesucht. Eine aktuelle Auswertung des ZÄ-Praxis-Panel liegt für die Praxis vor. Übernahme ohne Risiko. Besichtigung und Akteneinsicht nach Absprache möglich.

Kontakt:  
ZA-Praxisabgabe392x@gmx.de

### Angestellter Zahnarzt (m./w.) oder Oralchirurg (m./w.) und Vorbereitungsassistent (m./w.)

ab sofort, für Gemeinschaftspraxis mit 2 Standorten in Magdeburg, gesucht. Arbeitszeiten sind frei vereinbar, gerne auch Teilzeit, alle Formen der Zusammenarbeit sind möglich.

Bieten u.a. nettes Team, bezahlte Fortbildungen und eigenes Meisterlabor auch mit CAD/CAM Fertigungen.

**Auf Ihre Bewerbung freut sich die Praxis  
Dr.A. Krause & K. Wischer  
in 39108 Magdeburg, Olvenstedterstr. 10**

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Traditionell eröffnete der Präsident, Dr. Carsten Hünecke, die Vorstandssitzung mit seinem Bericht von der BZÄK. Er stellte dem Vorstand die bisher vorliegenden Antragsentwürfe für die Bundesversammlung vor. Des Weiteren informierte der Präsident über die laufende GOZ-Kampagne der BZÄK und über die Aktivitäten der Bundesärztekammer zur Novelisierung der GOÄ, die Auswirkungen auf die GOZ haben wird. Dr. Hünecke und die Geschäftsführerin Frau Christina Glaser waren zu einem turnusmäßigen Treffen im Sozialministerium. Bei diesem Treffen wurden Fragen der GOZ, der Approbationsordnung und zur Problematik der rechtssicheren Verankerung von Zahnheilkundegesellschaften in der Berufsordnung besprochen.

## **Gute Chancen für Pilotprojekt**

Hinsichtlich des Pilotprojektes zur Behandlung multimorbider Patienten an der Uni-Halle laufen Gespräche mit der AOK und der IKK, die Barmer hat sich schon positiv geäußert. Zukünftig sind, bedingt durch den hohen Bedarf, mehrere Einrichtungen für diese Betreuung nötig. Der Präsident informierte den Vorstand über die laufenden Aktivitäten bei der Betreuung des zahnärztlichen Berufsnachwuchses. Im September startet wieder das Curriculum Praxiseinstieg mit umfassenden Themen rund um die Praxisgründung. Das Sommerfest der KV und der Ärztekammer nutzte Dr. Hünecke für Gespräche mit Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann zur Approbationsordnung und mit dem Vorstand der KV hinsichtlich der Bedingungen der Mitnutzung der ärztlichen Notdienstvermittlungshotline. Frau Glaser informierte den Vorstand über diverse Verwaltungsangelegenheiten, unter anderem über die Notwendigkeit einer Rüge mit Ordnungsgeld an eine Zahnärztin, die ihrer Pflicht zur Qualitätsüberprüfung der Röntgengeräte bei der zahnärztlichen Stelle Röntgen nicht nachgekommen ist.

## **Schulungs-CD für Kollegen erarbeitet**

Der Vizepräsident Maik Pietsch begann die Berichte aus den Referaten. Die Validierung durch den neuen Validierer, Herrn Daniel Gscheidt (Herr Thomas Reinsdorf arbeitet nicht mehr für die Kammer), werden gut angenommen. In naher Zukunft kommt die „MDR“ Medical Device Reporting auf die Zahnärzte in Sachsen-Anhalt zu. Diese EU-Verordnung erfordert eine

umfängliche Anpassung des nationalen Rechts. Aber auch die praktische Umsetzung der Zertifizierung von Medizinprodukten scheint eine Herausforderung zu werden. Aus dem Referat Prävention informierte die Kollegin Dr. Nicole Primas die Vorstandsmitglieder darüber, dass sie eine Schulungs-CD für Vorträge aus dem Bereich Prävention erarbeitet hat. Diese CDs werden interessierten Kollegen für Vorträge zur Verfügung gestellt. Kollegin Dr. Primas wird diese CD am Infostand des Vorstandes bei den Fortbildungstagen in Wernigerode vorstellen. Zum Thema „Düsseldorfer Erklärung“ (Barrierefreiheit in Zahnarztpraxen) fand ein Treffen der Kollegen Primas und Hünecke mit dem Landesbehindertenbeauftragten statt. Dabei wurden unter anderem die Probleme bei der Umsetzung einer adäquaten Betreuung von Patienten mit körperlichen und geistigen Einschränkungen besprochen. Sogenannte Teilhabemanager können auf Anforderung kostenfrei die Praxis begehen, bewerten und die Inhaber beraten, welche Verbesserungen eventuell nötig wären.

## **ZFA-Ausbildungszahlen bleiben konstant**

Dr. Dirk Wagner berichtete aus dem Referat Öffentlichkeitsarbeit über eine geplante Gruppendiskussion der Verantwortlichen für die Patientenberatung auf Bundesebene, über den Planungsstand für das jährliche Treffen der sachsen-anhaltischen Patientenberater und zum Stand der Vorbereitungen des diesjährigen Medienseminars, das in Dessau stattfindet. Aus dem Referat zahnärztliches Personal konnte der Kollege Dr. Mario Dietze die aktuellen Ausbildungszahlen melden, die auf gleichbleibenden Stand sind. Die Kammer beteiligt sich mit den Kollegen Dietze und Frau Stapke an der Lehrstellenoffensive in Dessau. Die Aufnahmetests für die ZMP-Aufstiegsfortbildung sind für den 18.09.2019 geplant.

Im weiteren Verlauf diskutierte der Vorstand finanz- und satzungstechnische Fragen und begann mit der Vorbereitung der Kammerversammlung im Herbst.

Mit kollegialen Grüßen, Ihr

// Dr. Dirk Wagner





## DOWNSPORT-FESTIVAL: KAMMER UND SPECIAL SMILES IM EINSATZ FÜR MUNDGESUNDHEIT

180 Teilnehmer, 100 Ehrenamtliche, ein buntes Programm – die 15. Auflage des Sportfestes „Down-Sport-in-Magdeburg“ in der Hermann-Gieseler-Halle am 7. September 2019 war ein voller Erfolg. Egal ob Laufen, Weitsprung, Judo, Tanz- und Modenschau, Feuerwehr ... am Ende erhielt getreu dem Motto „Sieger ist hier jeder“ jeder Teilnehmer eine Medaille. Einen Punktgewinn für die Mundgesundheit erzielten auch diejenigen, die sich bei Dr. Juliane Hertwig und ZÄ Elisabeth Molenda vom Ausschuss für Präventive Zahnheilkunde der Zahnärztekammer in den Mund schauen ließen. Für das Programm Special Smiles erfassten die beiden Zahnärztinnen den Zahnstatus der Teilnehmer. Auch ZÄ Manja Ulrich vom Öffentlichen Gesundheitsdienst der Stadt Magdeburg war mit ihrem Team vor Ort, informierte und machte im Kariestunnel Zahnbeläge anschaulich sichtbar. Für alle Mutigen gab es am Ende eine Tüte mit zahngesunden Geschenken.



Dr. Juliane Hertwig erfasst den Zahnstatus des Sportlers Richard, Zahnärztin Elisabeth Molenda dokumentiert die Daten auf einem Fragebogen für Special Smiles. **Foto: Andreas Stein**

– Anzeige –

### Herbsttagung –

**Friedrich-Louis-Hesse-Gesellschaft für Zahn-,  
Mund- und Kieferheilkunde an der Universität  
Leipzig e. V.**



**Thema:** „Weißer, schneller, digitaler –  
Zahnärztliche Prothetik im Jahr 2019“

**Termin:** 16.11.2019

**Tagungsort:** Hotel The Westin Leipzig, Gerberstraße 15, 04105 Leipzig

**Wissenschaftliche Leitung:** Univ.-Prof. Dr. Sebastian Hahnel

**Kontakt:** Sekretariat der Friedrich-Louis-Hesse-Gesellschaft für Zahn-,  
Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Leipzig,  
Frau Martina Wittig  
Tel.: 0341-9721106  
Fax: 0341-9721069  
Email: gzmk@medizin.uni-leipzig.de  
www.gzmk-leipzig.de

## MIT DER GEDULD (FAST) AM ENDE (Fortsetzung von S. 3)

In beiden Fällen führt der Sachverhalt dazu, dass IHRE Leistungen für die Versicherten dieser Krankenkassen noch immer mit dem Punktwert von 2016 vergütet werden. Wohlgermerkt haben wir inzwischen das Jahr 2019! Eine solche kassenseitige Verschleppung und ein derartiger Unwille, IHRE Leistungen anzuerkennen, gibt es bundesweit nur einmal. Mittlerweile sind die Außenstände in den beiden Kassenbereichen auf einen zweistelligen Millionenbetrag angewachsen.

Doch damit nicht genug: Wir versuchen zurzeit sowohl mit dem vdek als auch mit der IKK gesund plus Verhandlungen über die Fortschreibung der Vergütung für die Jahre 2018 und 2019 auf der Basis der vorliegenden Schiedssprüche zu führen und treffen wieder auf die gleiche Ignoranz. Der vdek fordert einen Punktwert, der niedriger ist als der einer konkurrierenden Krankenkasse. Vergleiche sind jedoch für die Verhandlungen unzulässig! Auch spielt der Wettbewerb, in dem wir mit den anderen Bundesländern stehen, für den vdek keine Rolle. Die IKK gesund plus lehnt weitere Verhandlungen gänzlich ab. Sie hält Vergütungsverhandlungen für 2018 zum gegenwärtigen Zeitpunkt für noch verfrüht und möchte erstmal das Ergebnis der vdek-Klage abwarten, denn keinesfalls will sie einen höheren Punktwert als den daraus resultierenden vereinbaren. Die Vertreter beider Kassen lehnen sich gelassen zurück und verweisen in jovialer Weise auf den uns bereits aus den Vorjahren bekannten Verfahrensweg hin zum Schiedsamt. Viele weitere

frustrierende Erfahrungen ließen sich noch anführen, aber das hilft uns nicht weiter. Das beschriebene Gebaren hat mit einer VerhandlungSPARTNERSCHAFT nichts mehr zu tun. Auch die gemeinsame Erklärung zur vertragspartnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Ost-KZVen einschließlich Berlin und dem vdek vom 23.05.2019 (siehe mein Editorial in den ZN 5/2019) hat nichts geändert.

Die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung liegt in unserer Verantwortung. Unter diesen Bedingungen muss jedoch jede Kollegin und jeder Kollege für sich entscheiden, ob es betriebswirtschaftlich noch zu vertreten ist, die Versicherten dieser Krankenkassen weiterhin uneingeschränkt zu behandeln. Ich rate zumindest, die Patienten über die Situation in Kenntnis zu setzen. Eines ist sicher: Die Auswirkungen dieser kassenseitigen Blockadehaltung auf unsere Bemühungen zur Nachwuchsgewinnung sind fatal. Welche junge Kollegin, welcher junge Kollege wird sich in einer ohnehin strukturschwachen Region niederlassen, in der zahnärztliche Leistungen eine derartige Missbilligung erfahren?

Freundliche und kollegiale Grüße,

**Dr. Bernd Hübenthal**

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der  
KZV Sachsen-Anhalt

**ZäPP** **Zi** **KZBV** **KZV LSA**

**Das Zahnärzte-Praxis-Panel - Ihre Unterstützung ist gefragt!**

Das **Zahnärzte-Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Mehr als 16.000 Praxen haben dafür einen Fragebogen antworten.

**Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!**

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit Krankenkassen.
- **Wert für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit.
- **Wert für Sie!** Kostenloser Praxisbericht für einen Vergleich Ihrer Praxis mit dem bundesdeutschen Durchschnitt.
- **Wert für Sie!** Kostenlose Checkübersicht für Ihre Finanzplanung.
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**

Für Rückfragen bis zum **30. November 2019** erbiten:

**Sie haben Fragen zum ZäPP?**  
Weitere Informationen im Internet unter [www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html](http://www.kzv-lsa.de/index.php/zaepp.html)  
[www.kzbn.de/zaepp](http://www.kzbn.de/zaepp) - [www.zaep.de](http://www.zaep.de)  
Oder einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV Ansprechpartner: Herr Robin Wiltz  
Telefon: 0391 6291 000 - E-Mail: [info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de)

Ansonsten erreichen Sie bei Bedarf die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die Kassenzahnärztliche Versorgung (Zi)** unter der Rufnummer 030 4001 2446 von Montag bis Freitag zwischen 9 und 16 Uhr. Oder E-Mail an [kontakt@zi-treuhandstelle.de](mailto:kontakt@zi-treuhandstelle.de)

**Unterstützen Sie das ZäPP – In Ihrem eigenen Interesse!**

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in diesem Jahr lud der Vorstand die Referenten zur spätsommerlichen Klausurtagung.

## Vorstandsbericht

Vor den Referatsberichten unterrichtete der Vorstandsvorsitzende Dr. Jochen Schmidt uns über derzeitige Entwicklungen in der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt. Sehr erfreut zeigte er sich über die Profilierung von Frau Silva Hoyer-Völker als neue Leiterin der Abteilung Recht. Die Abteilung EDV wird zur herbstlichen Vertreterversammlung am 22. November ein neues Ende-zu-Ende verschlüsseltes Emailprogramm vorstellen, das den Vertragszahnärzten in Sachsen-Anhalt einen papierarmen und datensicheren Austausch ermöglichen wird. Die Vergütungsverhandlungen wurden für BKK, AOK und Knappschaft für das Jahr 2019 abgeschlossen und laufen mit dem vdek und der IKK gesund plus bezüglich der Gesamtvergütung noch, allerdings bisher ergebnislos. Abschließend bedankte sich Dr. Schmidt bei der Verwaltungsdirektion für die fortwährend unkomplizierte und zielgerichtete Zusammenarbeit.

## Neue Gutachter benötigt

Als nächstes berichtete Dr. Mario Wuttig aus dem Referat Kieferorthopädie über den ernüchternden Stand von Neuverhandlungen, Fallpauschalen und sektoralen Budgets in der Kieferorthopädie in Hessen und Niedersachsen, der auf der Jahrestagung des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden in Nürnberg kontrovers diskutiert wurde. Im Kontext der TSVG-Umsetzung erwartet Dr. Wuttig derzeit die baldige Veröffentlichung eines Mehrkostenkatalogs. Mit dem absehbaren Verlust zweier kieferorthopädischer Gutachter für die nächste Amtsperiode wurde außerdem die Notwendigkeit zukünftiger Neuzugänge angesprochen. Erfreulicherweise liege derzeit die Neubenennung eines Gutachters in den letzten Zügen.

## Kinderschutz und Landesentwicklung

Aus dem Referat „Gesundheitsziele Sachsen-Anhalt“ berichtete ich daraufhin von den Vorbereitungen für die bevorstehende Fachtagung „Vernetzung im Sinne des Kinderschutzes“ am 13.09.19, die von Ministerin Petra Grimm-Benne und dem Vorsitzenden des Vorstandes der KZV LSA Dr. Jochen Schmidt eröffnet wird. Außerdem wies ich in meiner Funktion als Vorstandsmitglied des Landesverbands Freier Berufe in Sachsen-Anhalt auf ein bevorstehendes Treffen mit dem Ministerpräsidenten

zum Thema „Landesentwicklung“ am 24.09.19 hin. Ich berichtete auch über die Große Anfrage der CDU-Fraktion zum Thema „Situation und Entwicklung der Freien Berufe in Sachsen-Anhalt“ an die Landesregierung, deren Anhörung im Landtag am 30.08.19 mit konstruktiven Beiträgen der Oppositionsparteien erfolgreich vorangebracht wurde (siehe auch diese ZN, S. 8 ff.). Als Referent für Zulassungswesen lobte ich die erfolgreiche Zusammenarbeit der drei Säulen in Sachsen-Anhalt und betonte, dass der Sicherstellungsauftrag der KZVen nur bei fortwährend erfolgreichem Dialog mit der Politik gewährleistet werden kann. Abschließend wies ich auf das anstehende Treffen der VV-Vorsitzenden am 20./21.09.19 in Warnemünde hin.

## Kein Bedarf für Satzungsänderung

Aus dem Referat für Satzungswesen berichtete Dipl.-Stomat. Hans-Ulrich Weber, dass das Disziplinarwesen der KZV Sachsen-Anhalt laut aktueller Einschätzung des Satzungsausschusses und geführter Diskussion keiner Reform bedarf und daher auch eine entsprechende Satzungsänderung nicht geplant ist.

## Abrechnung von Kompositfüllungen

Dipl.-Stomat. Jens-Uwe Engelhardt aus dem Referat Abrechnung informierte über die Neuerungen zu Abrechnungspositionen 13e-h, die zum 01.07.18 erweitert wurden und jetzt auch für Kinder unter 15 Jahren sowie für Schwangere und Stillende berechnungsfähig sind.

## Prüfwesen im TVSG

Die im Rahmen des TVSG wegfallenden Zufallsprüfungen wurden durch „Prüfungen auf begründetem Antrag“ ersetzt, so Dr. Frank Schuster aus dem Referat Prüfwesen. Dabei würden auch Überweisungen oder die Veranlassung sonstiger ärztlicher Leistungen geprüft. Anlass für eine Prüfung soll insbesondere bei Verdacht auf medizinisch nicht begründete Leistungen, auf Ineffektivität der Leistungen oder bei Verdacht auf Qualitätsmängel bestehen. Im Rahmen der Prüfung einer möglichen Ineffektivität der medizinischen Leistungen soll auch das Kosten-Nutzen-Verhältnis berücksichtigt werden.

## Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Kay-Olaf Hellmuth wies als Referent für Öffentlichkeitsarbeit auf das kommende Medienseminar hin, das in diesem Jahr vom 12.-13.10. in Dessau stattfindet. Der „Dessauer Abend on tour“ zieht in diesem Jahr am 23.10. in die Dom- und Hansestadt Havelberg. Darüber hinaus berichtete Dr. Hellmuth über eine erfolgreiche zahngesunde Schultütenübergabe in der Grundschule Prettin im Landkreis Wittenberg am 21. August. Dabei erhielten 40 Erstklässler zuckerfreie Schultüten, überreicht von Vorsitzenden des Vorstandes der KZV LSA Dr. Jochen Schmidt.

Mit kollegialen Grüßen, Ihr  
// Dr. Hans-Jörg-Willer



## JUNGAKADEMIKERABEND GEHT IN DIE NÄCHSTE RUNDE

Der Kooperationsvertrag zur nachhaltigen Förderung und Bekräftigung des Niederlassungswillens des zahnmedizinischen Nachwuchses im Land Sachsen-Anhalt zwischen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt und der Gesellschaft für Zahn-, Mund und Kieferheilkunde (GZMK) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wurde am 14.08.2019 verlängert. Prof. Dr. Christian R. Gernhardt, Vorstand der GZMK, und Dr. Jochen Schmidt, Vorstand der KZV LSA, unterzeichneten gemeinsam den Vertrag, der die Grundlage für die langjährige Tradition des „Jungakademikerabends“ im Vorfeld der Herbsttagung der GZMK bildet.

Ziel ist auch in diesem Jahr wieder die Förderung und Unterstützung des zahnmedizinischen Nachwuchses, insbesondere der wissenschaftlichen Ausbildung der Zahnmedizinstudenten im letzten Studienjahr und Vorbereitungsassistenten unter Einbeziehung all solcher fachlichen und rechtlichen Themenschwerpunkte, die für die vertragszahnärztliche Tätigkeit von unmittelbarer praktischer Bedeutung sind. Der zahnmedizinische Nachwuchs in Sachsen-Anhalt soll mit dieser Vereinbarung



Prof. Dr. Christian Gernhardt (l.) und Dr. Jochen Schmidt setzen die Kooperation von GZMK und KZV fort. **Foto: KZV LSA**

außerdem dazu angehalten werden, die wissenschaftliche und praktische zahnmedizinische Aus- und Fortbildung auch nach Beendigung des Studiums fortzuführen.

# VERTRETERVERSAMMLUNG

*Die ordentliche Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt tagt am*

**Freitag, d. 22.11.2019, um 10 Uhr im Sitzungssaal  
im KZV-Gebäude in Magdeburg, Doctor-Eisenbart-Ring 1.**

### **vorläufige Tagesordnung:**

1. Eröffnung
2. Regularien gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung
3. Berichte des Vorsitzenden und des Stellvertretenden Vorsitzenden der KZV
4. Berichte aus den Referaten (fakultativ)
5. Abgabe der Anträge, Fragestunde und Diskussion
6. HVM Sachsen-Anhalt 2018
7. Jahresabschluss 2018
8. Diskussion und Feststellung des Haushaltsplanes 2020
9. Beschlüsse zu den vorliegenden Anträgen
10. Schlusswort

**– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –**

*Die Vertreterversammlung ist öffentlich für alle Vertragszahnärzte Sachsen-Anhalts!*

# SEMINARPROGRAMM DER KASSENZAHNÄRZTLICHEN VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

## ZAHNERSATZ-FESTZUSCHÜSSE/ GRUNDKURS

**Termin:** am 16.10.2019 von 13 bis ca. 17.30 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

**Seminar-Nr.:** A-16.10

● **4 Punkte**

### Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter/-innen der Praxis, an Quer- und Wiedereinsteiger, an motivierte Auszubildende, die mit den BEMA-Leistungen aus dem Bereich Zahnersatz vertraut sind.

### Inhalt:

Dieses Seminar ermöglicht das Kennenlernen der Festzuschuss-Systematik mit folgenden Schwerpunkten:

- Regelversorgung,
- gleichartiger und andersartiger Zahnersatz,
- Begleitleistungen,
- Härtefälle,
- Mischfälle,
- Ausfüllhinweise der Heil- und Kostenpläne,
- Beispiele zu den Befundklassen 1 bis 8 in Bezug auf die Zahnersatz- und Festzuschuss-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses.

### Referentinnen:

Anke Grascher, Abteilungsleiterin Abteilung Abrechnung der KZV-LSA

Birgit Witter, Bereichsverantwortliche Abteilung Abrechnung

**Seminargebühr:** 50 Euro inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung. Hinweis: Bei Anmeldung wird die Kursgebühr vom Honorarkonto abgebucht. Die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

## VORSORGE FÜR ALLE FÄLLE: GENERALVOLLMACHT, BETREUUNGS- VERFÜGUNG, TESTAMENTGESTALTUNG

**Termin:** am 13.11.2019 von 15 bis max. 18.00 Uhr  
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

**Seminar-Nr.:** apo-13.11

● **3 Punkte**

### Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an Praxisinhaber.

### Inhalt:

Themenschwerpunkte sind:

- Vorsorgemaßnahmen: Wer darf was entscheiden?
- Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung: Was ist in der Praxis zu beachten?
- gesetzliche Erbfolge und Testament
- wichtige Vorsorgemaßnahmen für plötzliche Notfälle und für den Todesfall

Was, wenn ich plötzlich ausfalle? Brauche ich ein Testament? Wichtige Themen, die oft verdrängt werden, stehen in diesem Seminar an erster Stelle: Wir zeigen Ihnen, welche Vorsorgemaßnahmen für Notfälle und den Todesfall Sie frühzeitig treffen sollten, damit in Ihrem Sinne gehandelt wird und Sie und Ihre Angehörigen abgesichert sind.

### Referentinnen:

Franziska Stellter, Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Filiale Magdeburg

Gabriele Wiesner, Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft

**Seminargebühr:** Die Teilnahme ist kostenfrei.



## BITTE BEACHTEN SIE:

**Die Seminarbeschreibungen** sowie die Anmeldeformulare finden Sie in den ZN und in Rundbriefen der KZV, die an alle Zahnärzte verschickt wurden. Anmeldungen sind schriftlich über das unten abgedruckte Formular sowie online auf [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de) möglich.

**Die Seminargebühr** in angegebener Höhe wird von Ihrem Honorarkonto abgebucht. Die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

**Geschäftsbedingungen:** Abmeldungen von einem Seminar bis zehn Tage vor Kursbeginn werden nicht mit einer Stornierungsgebühr belegt. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Seminare können von Seiten der KZV bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Seminare durchführung besteht nicht.



## SEMINARANGEBOTE 2019 DER KZV SACHSEN-ANHALT

### Verbindliche Seminaranmeldung

Absender (Praxisstempel)

**KZV** Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Hiermit melde ich mich für folgende Seminare in der KZV Sachsen-Anhalt an.

	<b>Seminar-Nr.</b>	<b>Termin</b>	<b>Teilnehmer</b>	<b>Gebühr</b>
1.				
2.				
3.				
4.				

**Insgesamt:** \_\_\_\_\_

Die Seminargebühr wird von meinem Honorarkonto abgebucht; die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

Meine Abrechnungs-Nr.:

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

# ZUM TITELBILD:

## 100 JAHRE BAUHAUS SACHSEN-ANHALT: DIAKONISSEN-MUTTERHAUS NEUVANDSBURG IN ELBINGERODE (LANDKREIS HARZ)

Die Schwesternschaft der Elbingeröder Diakonissen hat ihre Wurzeln im ostpreußischen Ort Borken, einem Ort bei Bartoszyce (Bartenstein), rund 50 Kilometer südöstlich von Kalinigrad (Königsberg). 1899 gegründet, siedelten die Schwestern im Jahr 1900 ins 300 Kilometer westwärts gelegene westpreussische Więcbork (Vandsburg) um. Als dieses Gebiet 1920 unter polnische Hoheit fiel, verließ ein Großteil der Schwestern Polen, um ein neues Mutterhaus in den westlichen Gebieten Deutschlands zu gründen. Über Berlin und das sächsische Rathen kamen sie schließlich in den Harz nach Elbingerode, wo die Schwestern 1921 das ehemalige Kurhotel „Bad Waldheim“ samt großem Waldgrundstück kauften und so eine neue Heimat fanden, die sie „Neuvandsburg“ nannten. Die Schwesternschaft wuchs in den 1920er Jahren stark an, und so reichten die Räumlichkeiten in Elbingerode bald nicht mehr aus. Die damalige Oberin Schwester Klara Sagert, die bereits in

Marburg für den Bau des Mutterhauses zuständig war, beauftragte deshalb den jungen deutschen Architekten Godehard Schwethelm (1899-1992) mit dem Neubau eines Mutterhauses. Dieses wurde in den wirtschaftlich schweren Zeiten auch mit vielen Spenden finanziert.

Godehard Schwethelm errichtete das Haus im Bauhausstil, einfach und zweckmäßig, damit zeitlos und sehr funktional. Eine schlichte Fassade mit runden Akzenten, der praktische Innenausbau mit klarer Formensprache und die Liebe zum Detail im Innen- und Außenbereich, die sich in Fenstergittern, Kleiderspinden, Deckenlampen, Uhren, Türen u.v.m. zeigt, zeugen vom Geiste des Neuen Bauens. Ein Clou ist der große bestuhlte und mit beweglicher Kanzel versehene Kirchensaal, der auch als Festsaal genutzt werden kann. Darunter befindet sich außerdem ein Schwimmbad mit einem Becken, das 20 Meter lang und sechs Meter breit ist. Das Schwimmbad diente Heil- und Kurbehandlungen, war aber auch öffentlich – viele Elbingeröder Kinder lernten hier das Schwimmen. Ein eigenes Maschinenhaus sorgte in Neuvandsburg für ausreichend Dampf für Heizungen, Wäscherei, Strom und auch Abwärme fürs Schwimmbadwasser (28 Grad Celsius), es gab eine hauseigene Bäckerei und eine moderne Küche, die bis zu 500 Mahlzeiten am Tag liefern konnte. Von Anfang an gab es eine Geschirrspülmaschine, auch sonst war die Haustechnik mit Aufzug und Telefonanlage schon sehr modern.

Im Elbingeröder Wald wurde in einem Sommer der Rohbau für

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZAK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

**Druck:** Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 9/2019 war am 01.09.2019;  
für die zn 10/2019 ist er am 01.10.2019.

**zn**  
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



den Stahlskelettbau errichtet, dafür mussten 150 große Tannen gefällt und im felsigen Baugrund des Öfteren gesprengt werden. Am 2. Dezember 1932 konnte mit 220 Bauleuten und Handwerkern Richtfest gefeiert werden, im Juni 1934 wurde der Neubau des Diakonissen-Mutterhauses schließlich eingeweiht. Godehard Schwethelm, der davor auch die Heilstätte Harzgerode errichtet hatte, soll gesagt haben, hier sei ein „höherer Bauherr am Werke“.

Im zweiten Weltkrieg Lazarett, wurde nach dem Krieg ein Krankenhaus aus dem Mutterhaus, ab 1976 mit eigener Psychiatrischer Abteilung für Suchtkranke. Daraus entwickelte sich ab 1990 das jetzige Krankenhaus der Diakonie. Seit 1991 ist das Diakonissen-Mutterhaus wieder Teil des Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbandes mit Sitz in Marburg. Vieles im Mutterhaus Neuvandsburg hat die Zeit überdauert und wird seiner Funktion bis heute gerecht – Bauhaus eben – wie Besucher vor Ort erleben können.

Mehr Informationen unter:  
[www.mutterhaus-elbingerode.de](http://www.mutterhaus-elbingerode.de) und  
[www.bauhaus-entdecken.de](http://www.bauhaus-entdecken.de)



## KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-0 00, Fax: 03 91/62 93-2 34, Internet: [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)  
 E-Mail: [info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de), Direktwahl 03 91/6 29 3-

<b>Vorstand:</b>	Dr. Jochen Schmidt	- 2 15
	Dr. Bernd Hübenthal	- 2 15
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	- 2 52
Abt. Finanzen:	Frau Schumann	- 2 36
Abt. Verwaltung:	Herr Wernecke	- 1 52
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	- 0 61
Abt. Datenverarb.:	Herr Brömme	- 1 14
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	- 1 61
Zulassung:		- 2 72
Abt. Qualität und Kommunikation	Herr Wille	- 1 91
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	- 0 23

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



## ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Postfach 3951, 39014 Magdeburg  
 Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20  
 Internet: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de),  
 E-Mail: [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de)

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke,
- Geschäftsführerin:** Frau Glaser,
- Sekretariat:** Frau Hünecke - 11
- **Weiterbildung:** Frau Meyer - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Bierwirth - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Bonath - 25
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prophylaxe:** Frau Göllner - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau Eckert - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21
- Herr Stein - 22

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

**Vorstandssprechstunde:**  
 Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

**GOZ-Auskunft**  
 Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 17 Uhr: 03 91/7 39 39 17, donnerstags: 12.30 bis 14.30 Uhr: 03 92 91/46 45 87.

**Rechts-Telefon**  
 Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

**Zahnärztliche Stelle Röntgen**  
 ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg;  
 Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

**Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.**  
 Postfach 81 01 31, 30501 Hannover  
 Telefon: 040/73 34 05-80 // Fax: 040/73 34 05-86

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Oktober feiern folgende Kolleginnen  
und Kollegen, die das 65. oder mehr  
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

**Helga Mocker**, Halle, geboren am 03.10.1947  
**Dr. Jutta-Maria Heberer**, Merseburg, geboren am 4.10.1948  
**Marita Bartel**, Stendal, geboren am 04.10.1951  
**Dorit Seeber**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 05.10.1942  
**Dr. Liesel Onnasch**, Magdeburg, geboren am 06.10.1937  
**Prof. Dr. Karl-Ernst Dette**, Halle, geboren am 06.10.1946  
**Dr. Wolfgang Rüger**, Wittenberg, Kreisstelle Wittenberg/Jessen, geboren am 07.10.1954  
**Annemarie Spilke**, Querfurt, geboren am 08.10.1953  
**Brigitte Hechler**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 08.10.1954  
**Dr. Ulrich Brehme**, Salzwedel, geboren am 09.10.1938  
**Dr. Renate Weise**, Köthen, geboren am 10.10.1946  
**Angelika Gebner**, Güsten, Kreisstelle Staßfurt, geboren am 10.10.1049  
**Petra Finck**, Völpke, Kreisstelle Oschersleben/Wanzleben, geboren am 10.10.1953  
**Dr. Rainer Westphal**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 11.10.1944  
**Maria Küchenmeister**, Badersleben, Kreisstelle Halberstadt, geboren am 13.10.1941  
**Ilse Erdmann**, Havelberg, geboren am 14.10.1942  
**Dr. Dietrich Hoffmann**, Halle, geboren am 14.10.1950  
**Gundula Zibolka**, Magdeburg, geboren am 14.10.1953

### HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der neuen DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. *Die Redaktion*

**Dr. Jörg-Peter Sommer**, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merseburg, geboren am 14.10.1953  
**Dr. Renate Hessel**, Langenbogen, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 15.10.1945  
**Dr. Dr. Thomas Paling**, Wittenberg, Kreisstelle Wittenberg/Jessen, geboren am 17.10.1953  
**Dr. Wolfgang Gahler**, Köthen, geboren am 21.10.1948  
**Dr. Erika Schubert**, Halberstadt, geboren am 25.10.1937  
**Bärbel Arnold**, Halle, geboren am 26.10.1946  
**Dr. Jürgen Hanner**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 28.10.1942  
**Prof. Dr. Detlef Schneider**, Halle, geboren am 29.10.1941  
**Dr. Klaus Brauner**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Roßlau, geboren am 29.10.1946  
**Dr. Gerd Friedrich**, Arendsee, Kreisstelle Osterburg, geboren am 29.10.1946  
**Dr. Karin Baum**, Baalberge, Kreisstelle Bernburg, geboren am 29.10.1950  
**Dr. Saskia Haschen**, Halle, geboren am 29.10.1952  
**Gudrun Worg**, Langendorf, Kreisstelle Weißenfels, geboren am 30.10.1947  
**Dr. Ulrike Krtschil**, Tangerhütte, Kreisstelle Stendal, geboren am 30.10.1954  
**Roland Kops**, Krumpa, Kreisstelle Merseburg, geboren am 30.10.1954  
**Gisela Kießling**, Halberstadt, geboren am 31.10.1948  
**Dr. Inge Graul**, Gräfenhainichen, geboren am 31.10.1950  
**Dr. Hans-Jörg Willer**, Magdeburg, geboren am 31.10.1951

Ihren  
**Kleinanzeigen-Auftrag**  
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe (Saale)  
Telefon (039291) 428-34, E-Mail: info@  
cunodruck.de

Für Oktober 2019  
ist Einsendeschluss am 5. Oktober 2019.

# MEIN KOLLEGE, DER AMTSGENOSSE

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie in allen Lebensbereichen macht bekanntlich der Ton die Musik. Egal in welcher Branche: es gibt einen Ehrencodex und bestimmte Regeln. So auch in der Zahnmedizin. Dennoch scheint es Gesprächsbedarf zu geben, denn Kollegialität war eines der Diskussionsthemen auf der vergangenen Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Der Präsident Dr. Carsten Hünecke stellte die Frage: „Brauchen wir ein Leitbild oder einen Ehrenkodex?“ Hintergrund: Es gibt Beschwerden von Patienten, Kollegen und der Aufsicht an den Vorstand und die Geschäftsstelle der Zahnärztekammer.

Das Leitbild für einen Zahnarzt oder eine Zahnärztin sollte jedem klar sein: das zahnärztliche Handeln muss sich am Wohl des Patienten, seinem Selbstbestimmungsrecht, seinem Anspruch auf Fürsorge orientieren und den ethischen Grundlagen des zahnärztlichen Berufsstandes folgen. Vertrauen, Verantwortung und fachliche Unabhängigkeit sind die Maxime. Nicht nur die Befolgung ethischer Prinzipien, sondern auch die Professionalität und das Befolgen berufsständischer Regeln gehören zum kollegialen Verhalten. Diese sind in der Berufsordnung der Zahnärztekammer geregelt. Durch das Verhalten eines jeden Einzelnen sollen die Achtung und das Ansehen der Kollegenschaft in der Öffentlichkeit bewahrt werden. Immerhin arbeiten 70.000 Zahnärzte in Deutschland, da muss ein jeder kollegiales Verhalten jederzeit zeigen.

Laut Zahnheilkundegesetz (ZHG) ist die Ausübung der Zahnheilkunde kein Gewerbe. Medizinische Versorgungszentren (MVZ) sind Mitglied der Industrie- und Handelskammer. Herr Dr. Hünecke erläuterte, dass die MVZ berufsrechtlich nicht durch die Zahnärztekammer belangt werden können. Hier besteht seitens des Gesetzgebers Handlungsbedarf. Viele unter uns haben noch den hippokratischen Eid geschworen. Wie vermitteln wir diese Werte den Studierenden und der jungen Kollegenschaft? Brauchen wir ein Leitbild oder einen Ehrenkodex, wie es ihn in anderen Bundesländern gibt? Diskutieren wir darüber – in den Kreisstellen, bei Weiterbildungsveranstaltungen, im kollegialen Gespräch, beim Niederlassungsseminar.

Noch ein Wort zur Kampagne der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) unter dem Hashtag #11Pfennig – den GOZ-Punktwert betreffend, der seit 1988 bei besagten 11 Pfennigen liegt. Der Presseservice der BZÄK liefert dort sehr interessante Zahlen und Fakten betreffs des über 30-jährigen Bestehens dieser Vergütung, u. a. heißt es: „Es hat seitdem einen Mauerfall, eine Wiedervereinigung und eine neue Währung, neun Gesundheitsminister, fünf US-Präsidenten und sogar drei Päpste gegeben. Inflationsausgleich? Nein. Gerech geht anders.“ Da aber noch immer die Mehrheit der Leistungen zum Honorarvolumen der alten Gebührenordnung von 1965 erbracht wird, ließen sich die geschichtlichen und ökonomischen Daten schnell vervollständigen. Auch wenn wir es manchmal leid sind, eine Erhöhung des GOZ-Punktwertes zu fordern, müssen wir für eine gerechte Vergütung weiterhin kämpfen.

Auf ein Wiedersehen und spannende Diskussionen in Wernigerode!

## Ihre / Eure Dr. Dorit Richter

stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes des FVDZ Sachsen-Anhalt



[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)





## CIRS dent – Jeder Zahn zählt!

Das **Online Berichts- und Lernsystem** von Zahnärzten für Zahnärzte. Ein wichtiger Baustein für Ihr Praxis-QM mit mehr als 5400 Mitgliedern und ca. 150 Erfahrungsberichten im System.

### Auf einen Blick:

#### Berichtsdatenbank

- Alle Berichte zu kritischen Ereignissen anonymisiert einsehbar
- Gezielte Suche nach einzelnen Berichten möglich

#### Anonym berichten

- Sichere, vollständig anonyme Berichtsfunktion
- Verschlüsselte Datenübertragung und -speicherung
- Unabhängig von Interessen Dritter

#### Feedback-Funktion

- Anonyme Veröffentlichung besonders praxisrelevanter kritischer Ereignisse
- Nutzerkommentare
- Diskussionsforum

[www.cirsdent-jzz.de](http://www.cirsdent-jzz.de)

Stand Dezember 2017



#### Herausgeber:

Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt  
Große Diesdorfer Str. 162  
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0  
FAX: 0391-73939-20  
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung  
Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 1  
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00  
FAX: 0391-6293-2 34  
info@kzv-lsa.de

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT

[WWW.ZAEK-SA.DE](http://WWW.ZAEK-SA.DE)

[WWW.KZV-LSA.DE](http://WWW.KZV-LSA.DE)